



TNS Infratest
Sozialforschung

„Rekrutierung der ersten Kohorte des GESIS Panels“

Feldbericht zur Erhebung 2013

Vorgelegt von

TNS Infratest Sozialforschung, München

Günter Steinacker

Tel.: 089 5600-1436

guenter.steinacker@tns-infratest.com

Sarah Schmidt

Tel.: 089 5600-1755

sarah.schmidt@tns-infratest.com

München, 19.03.2014

67.06.131161

Inhalt

1	Überblick und Methodensteckbrief	5
2	Stichprobenziehung	9
2.1	Grundgesamtheit und Bedeutungsgewicht	9
2.2	Realisierung der Gemeindestichprobe	9
2.3	Adressbeschaffung und -verarbeitung	11
2.4	Personenstichprobe	12
2.5	Termine zur Stichprobenerstellung	14
3	Feldarbeit.....	15
3.1	Pretest.....	15
3.2	Bearbeitung in (Einsatz-) Wellen.....	15
3.3	Honorarmodell und Incentivekonzept.....	17
3.4	Interviewerschulung und Interviewereinsatz	18
3.5	Fragebogen und studienbegleitende Unterlagen.....	20
3.6	Hotline.....	21
3.7	Nachbearbeitung	21
3.8	Realisierung von Interviews im Zeitverlauf	24
4	Qualitätssicherung und Interviewkontrolle	26
4.1	Anlage der Interviewkontrolle	26
4.2	Ergebnisse der schriftlichen Interviewkontrolle	26
4.3	Ergebnisse der elektronischen Interviewkontrolle.....	28
4.4	Gesamtbewertung der interviewerbezogenen Kontrollen	28
4.5	Überprüfung der erfassten E-Mail-Adresse	30
5	Ergebnisse der Feldarbeit.....	32
5.1	Stichprobenbrutto, Fallzahl und Ausschöpfung	32
5.2	Bearbeitungsergebnisse im Feldverlauf	37
5.3	Interviewdauer.....	40
5.4	Ausschöpfung nach demographischen Merkmalen.....	40
5.5	Ausschöpfung nach regionalen Merkmalen	42
5.6	Kontakthäufigkeit	44
5.7	Ergebnisse des Interviewereinsatzes	45
5.8	Zustimmung zur Einladung zu weiteren Befragungen	47
6	Datenbestände.....	48

Anhang	50
Anlage 2.1: Anschreiben an die Einwohnermeldeämter.....	51
Anlage 2.2: Begleitschreiben an die Einwohnermeldeämter von GESIS.....	52
Anlage 2.3: Ziehungsanweisung für Einwohnermeldeämter.....	53
Anlage 2.4: Statistik Formblatt für Einwohnermeldeämter.....	54
Anlage 3.1: Anschreiben an Zielpersonen – Basisbearbeitung.....	55
Anlage 3.2: Anschreiben an Zielpersonen – Auflistungspoints	56
Anlage 3.3: Datenschutzblatt	57
Anlage 3.4: Anschreiben an Zielpersonen – Nachbearbeitung	58
Anlage 3.5: Intervieweranleitung – Welle 01 (Basisbearbeitung)	59
Anlage 3.6: Intervieweranleitung – Welle 06 (Auflistungspoints).....	60
Anlage 3.7: Intervieweranleitung - Welle 11 (Nachbearbeitung)	61
Anlage 3.8: Präsentation Interviewerschulung - WEBEX Konferenz	62
Anlage 3.9: Beiblatt – Leitfaden zur Anwerbung	63
Anlage 3.10: Beiblatt – Häufige Fragen	64
Anlage 3.11: Kontaktkarte	65
Anlage 3.12: Flyer zum GESIS Gesellschaftsmonitor	66
Anlage 4.1: Kontrolle: Anschreiben an befragte Zielpersonen	67
Anlage 4.2: Kontrolle: Fragebogen an befragte Zielpersonen	68
Anlage 4.3: Text der E-Mail zur Prüfung E-Mail-Adresse.....	69
Anlage 5.1: Fragebogenvorlage.....	70
Anlage 5.2: Fragebogen – Q-File	71
Anlage 5.3: Fragebogen – Bildschirme	72
Anlage 5.4: Listenheft	73
Anlage 6.1: Feldbericht zur Pilotstudie.....	74
Anlage 6.2: Nachtrag zum Feldbericht der Pilotstudie.....	75
Anlage 6.3: Präsentation zum 1. Zwischentreffen am 08.08.2013.....	76
Anlage 6.4: Feldstand zum zweiten Zwischentreffen am 09.10.2013	77
Anlage 7: Zuordnung Bearbeitungsergebnisse TNS Infratest Systematik - AAPOR.....	78

Tabellen und Abbildungen

Table 1-1: Die F2F Rekrutierungserhebung zum GESIS Panel im Überblick.....	6
Abbildung 1-2: Der gesamte Rekrutierungsprozess zum GESIS Panel im Überblick	8
Table 3-1: Einsatzstichproben – Basisbearbeitung	16
Table 3-2: Einsatzstichproben – Nachbearbeitung	16
Table 3-3: Detaillierte Ausfallgründe bei nicht kooperativen Zielpersonen	22
Table 3-4: Nachbearbeitbare Adressen nach Ergebnis Basisbearbeitung.....	23
Abbildung 3-5: Interviews nach Feldwochen	25
Abbildung 3-6: Interviews nach Feldwochen, kumulierte Darstellung	25
Table 4-1: Ergebnisse der Kontrollen auf Ebene Interviewer	29
Table 4-2: E-Mail-Adressen: Übersicht zu Erfassung und Überprüfung	31
Table 4-3: E-Mail-Adressen: Finale Ergebnisse der Korrekturschleife	31
Table 5-1: Finale Ergebnisse nach AAPOR Systematik.....	34
Table 5-2: Finale Ergebnisse nach AAPOR Systematik - prozentual.....	35
Table 5-3: Finale Ergebnisse nach Infratest Systematik	36
Table 5-4: Ergebnisse der Basisbearbeitung nach Infratest Systematik.....	37
Table 5-5: Ergebnisse der ersten Nachbearbeitung nach Infratest Systematik	38
Table 5-6: Ergebnisse der zweiten Nachbearbeitung nach Infratest Systematik	39
Table 5-7: Interviewdauer	40
Table 5-8: Interviews, Bruttoansatz und Ausschöpfung nach Geschlecht.....	40
Table 5-9: Interviews, Bruttoansatz und Ausschöpfung nach Nationalität.....	41
Table 5-10: Interviews, Bruttoansatz und Ausschöpfung nach Nationalität, bereinigt.....	41
Table 5-11: Interviews, Bruttoansatz und Ausschöpfung nach Altersgruppen.....	41
Table 5-12: Interviews, Bruttoansatz und Ausschöpfung nach Bundesländern.....	42
Table 5-13: Interviews, Bruttoansatz und Ausschöpfung nach BIK Gemeindetyp.....	43
Table 5-14: Interviews, Bruttoansatz und Ausschöpfung nach GKPOL.....	43
Table 5-15: Durchschnittliche Anzahl Kontaktversuche nach Art und finalem Ergebnis.....	44
Abbildung 5-16: Anzahl Adressen je Interviewer	45
Abbildung 5-17: Anzahl Interviews je Interviewer	46
Table 6-1: Übersicht über die Teillieferungen an GESIS	49

1 Überblick und Methodensteckbrief

Mit dem „GESIS Panel“ stellt GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften ein neues Instrument innerhalb der bestehenden sozialwissenschaftlichen Forschungsinfrastruktur in Deutschland zur Verfügung, das der akademischen Profession neue Möglichkeiten bietet, bevölkerungsrepräsentative Befragungsdaten kurzfristig und flexibel zu erheben. Der hier vorgelegte Feldbericht bezieht sich auf die im Jahr 2013 unter dem Projekttitel „GESIS Gesellschaftsmonitor“ durchgeführte Rekrutierungserhebung für das künftige GESIS Panel. Alle der eigentlichen Rekrutierungserhebung nachgelagerten Schritte zur Gewinnung der Panelteilnehmer (ab der Einladung zur „Registrierung“) fallen in die Zuständigkeit von GESIS. Die als mündlich-persönliche CAPI Befragung durchgeführte Rekrutierungserhebung, die Gegenstand dieses Feldberichts ist, endet mit der Übergabe des Interviews und der geprüften Kontaktdaten sowie der Information zur Panelbereitschaft an GESIS. Am Ende dieses einführenden Kapitels findet sich eine Übersicht, die den Rekrutierungsprozess insgesamt – also einschließlich der Schritte nach erfolgter Datenübergabe an GESIS - darstellt.

Die CAPI-F2F Erhebung im Überblick

Um den wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht zu werden, die an die Repräsentativität eines solchen Panels zu stellen sind, wurde die Rekrutierung der Panelteilnehmer offline über eine F2F Erhebung realisiert. Aufgrund der hohen methodischen Anforderungen, die sogenannte „best practice Erhebungen“ erfüllen müssen, waren wesentliche Eckpfeiler des Studiendesigns die folgenden Punkte:

- Eine Pretesterhebung, die der Haupterhebung vorangeht und sowohl Instrumente als auch Abläufe einem Praxistest unterzieht.
- Eine streng zufallsbasiert angelegte Einwohnermeldeamtsstichprobe mit für die Bearbeitung fest vorgegebenen Bruttoadressen.
- Eine dem Primat der Realisierung einer möglichst hohen Ausschöpfung folgende Studienanlage mit einer persönlichen Erstkontaktierung, mindestens vier persönlichen Kontaktversuchen sowie weiteren geeigneten Maßnahmen zur Sicherstellung der Erreichbarkeit sowie zur aktiven Förderung der Kooperationsbereitschaft der Zielpersonen (Incentive).
- Konvertierung von (temporär oder aus sonstigen besonderen Gründen) zunächst nicht kooperationsbereiten Zielpersonen
- Die Dokumentation der Feldbearbeitung auf Ebene der Einzelkontakte.
- Die Bereitstellung von umfangreichen zusätzlichen Methoden- und Paradata.
- Die Bildung einer Forschungsgemeinschaft zwischen GESIS und TNS Infratest Sozialforschung, über die eine vollumfängliche Transparenz und Nachprüfbarkeit der Bearbeitung über alle Phasen der Erhebung hinweg gewährleistet wird.

Über die oben genannten Aspekte hinaus war das Design des Gesamtprojektes stets im Hinblick auf die Fortführung der Studie in Form eines Panels zu sehen. Die F2F Erhebung war damit nicht nur singular als „F2F best practice“ anzulegen, sondern hatte überdies zu berücksichtigen, dass möglichst viele der F2F befragten Personen für die Teilnahme am anschließenden Panel gewonnen werden sollten. Zum Ausdruck kommt dies beispielsweise schon in der Gestaltung der Ankündigungsschreiben, einem für die befragte Person möglichst attraktiven und vergleichsweise kurzem Interview sowie in Auswahl und Schulung der Interviewer, die in der Lage sein mussten,

Personen für die Teilnahme am Panel zu gewinnen. Darüber hinaus war in der gesamten Projektabwicklung das reibungslose Funktionieren der Schnittstelle zwischen Infratest und GESIS mit Weitergabe von Interview-, Brutto- und Adressdaten in 14 tägigem Turnus – und damit die Sicherstellung einer zeitnahen Einladung potentieller Panelteilnehmer zur Panel Willkommensbefragung ein für den Projekterfolg entscheidender Faktor. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über Design und Ergebnis der Erhebung.

Tabelle 1-1: Die F2F Rekrutierungserhebung zum GESIS Panel im Überblick

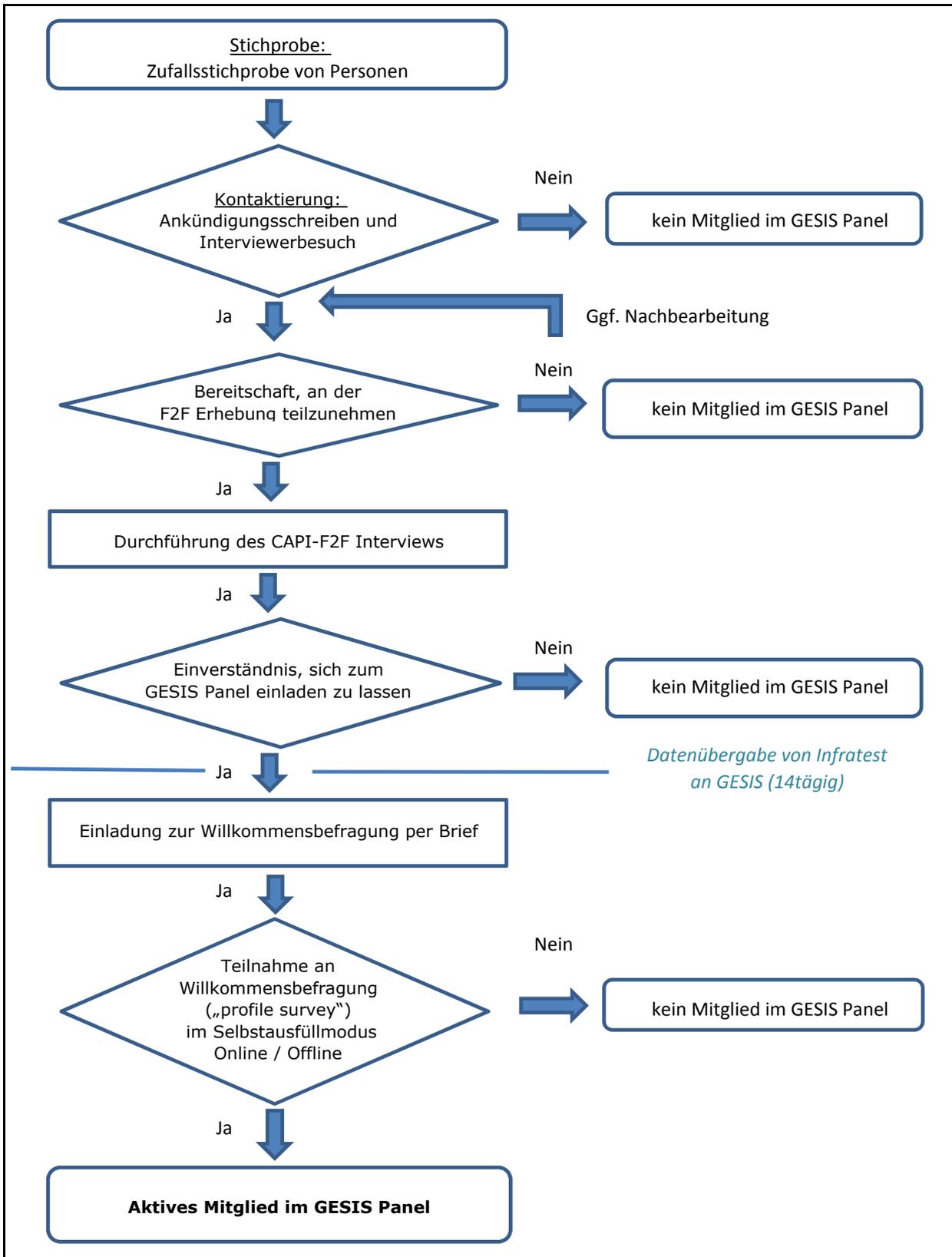
Projekttitel	GESIS Gesellschaftsmonitor - Rekrutierung der ersten Kohorte des GESIS Panels
Methode	CAPI - F2F Befragung
Zum Projekt	Bei der Rekrutierungserhebung zum GESIS Panel handelt es sich um ein computerunterstütztes F2F (CAPI) Interview, in dessen Verlauf die Bereitschaft der befragten Person, sich zu Folgebefragungen einladen zu lassen, erhoben wird. Um die notwendige Qualität sicherzustellen sind Transparenz und umfassende Dokumentation der gesamten Studiendurchführung essentiell.
Auswahlverfahren	Personenstichprobe (Address Random) aus den Registern der Einwohnermeldeämter
Grundgesamtheit	Personen im Alter ab 18 – 70 Jahren
Anzahl Sample Points	n = 270 in 236 Gemeinden
Bruttoansatz AR	n = 21.870 Adressen
Nettointerviews	
• geplant	7.500
• realisiert	7.599 auswertbare, vollständige Interviews
Ausschöpfung	34,7 % unbereinigt
Befragungsgebiet	Bundesweit, regional proportional.
Interviewdauer	Mittelwert = 16 min, Median = 15 min
Feldzeit	08.06.2013 - 01.12.2013
Feldpretest	N = 117 Interviews
Befragungssoftware	NIPO
Interviewereinsatz	N = 267 Interviewerinnen und Interviewer
Auftraggeber	GESIS Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften Forschungsgemeinschaft zwischen GESIS und TNS Infratest

Ausgehend von einer Zielgröße von ca. 4.000 Teilnehmern der ersten kompletten Panelbefragung Anfang 2014 (zusätzlich wurde bereits in 2013 in regelmäßigen Abständen zu Panelbefragungen eingeladen, um das Panel „am Laufen“ zu halten) wurde als Größe der F2F Nettostichprobe ein vom Erhebungsinstitut zu garantierendes Volumen von $n = 7.500$ befragten festgelegt. Die tatsächliche Anzahl der Teilnehmer am Panel ist dagegen im realisierten Projektdesign eine Ergebnisvariable.

Der gesamte Rekrutierungsprozess zum GESIS Panel im Überblick

Die als CAPI-F2F Befragung durchgeführte Rekrutierungserhebung ist als ein Baustein der Rekrutierung insgesamt zu sehen. Zum besseren Verständnis des Gesamtprozesses dient die nachfolgende Abbildung, die die Abfolge der einzelnen Schritte der Rekrutierung veranschaulicht:

Abbildung 1-2: Der gesamte Rekrutierungsprozess zum GESIS Panel im Überblick



Quelle: GESIS Panel 2014

2 Stichprobenziehung

Die Stichprobenziehung ist als Registerstichprobe mehrstufig angelegt. In der ersten Stufe ist die Stichprobe der Gemeinden zu ziehen, auf die sich die vorgegebenen $n = 270$ Sample Points aufteilen. Die gezogenen Gemeinden werden anschließend um die Bereitstellung einer Zufallsstichprobe von Personen, die der Grundgesamtheit zugehörig sind, gebeten, wobei dann, wenn auf eine Gemeinde mehrere Sample Points entfallen, entsprechend mehr Adressen von Personen zu liefern sind. In der letzten Stufe der Stichprobenziehung wird aus den von den Gemeinden zur Verfügung gestellten Personenadressen im Institut die Personenstichprobe gezogen.

2.1 Grundgesamtheit und Bedeutungsgewicht

Grundgesamtheit für die Studie GESIS Gesellschaftsmonitor sind Personen, die zwischen dem **01.12.1942** und dem **30.11.1995** geboren sind, gemeldet in der Bundesrepublik Deutschland am Ort der Hauptwohnung.

2.2 Realisierung der Gemeindestichprobe

Auswahlgesamtheit

Die Auswahlgesamtheit umfasst alle Gemeinden der Bundesrepublik Deutschland zum Stand 30.06.2012 (Gebietsstand) exklusive solcher Gemeinden, die auf Inseln ohne PKW-Fahrdamm liegen (das sind 0,066 % der Grundgesamtheit). Laut Vorgabe soll die Gemeindestichprobe als Flächenstichprobe mit einer vierdimensionalen Matrix (Bundesland x REGBEZ x Kreis x BIK) alloziert werden, wobei die Anzahl der Personen im Alter von 18 - 70 Jahren als Schichtgewicht dient. Die Stichprobe wird als geschichtete, zweistufige Zufallsauswahl realisiert. Sämtliche Gemeinden des Untersuchungsgebietes wurden nach regionalen Kriterien in Schichten eingeteilt.

Schichtung

Die Auswahlinheiten der ersten Stufe sind die Gemeinden. Jede Gemeinde wird nach regionalen Kriterien einer Schicht zugeordnet. Für die Bildung der Schichten werden verwendet:

Land	Bundesland der Bundesrepublik Deutschland
Bezirk	Regierungsbezirk, auch da, wo zwar abgeschafft, aber noch in der Gemeindekennziffer vorhanden
Kreis	Land bzw. Stadtkreis

BIK-Typ	BIK-Typ (entsprechend BIK-Stadtregionen)		
0 =	500.000 und mehr		Einwohner (Zone 1)
1 =	500.000 und mehr		Einwohner (Zone 2,3)
2 =	100.000 bis unter	500.000	Einwohner (Zone 1)
3 =	100.000 bis unter	500.000	Einwohner (Zone 2,3)
4 =	50.000 bis unter	100.000	Einwohner (Zone 1)
5 =	50.000 bis unter	100.000	Einwohner (Zone 2,3)
6 =	20.000 bis unter	50.000	Einwohner
7 =	5.000 bis unter	20.000	Einwohner
8 =	2.000 bis unter	5.000	Einwohner
9 =	unter	2.000	Einwohner

Zone 1	Kernbereich der Stadtregion
Zone 2	Verdichtungsbereich der Stadtregion
Zone 3	Übergangsbereich der Stadtregion

Die Größenzuordnung bezieht sich auf die Einwohnerzahl der betreffenden Stadtregion (Summe Zonen 1 - 3). Bei Gemeinden außerhalb von Stadtregionen erfolgt die Zuordnung entsprechend der politischen Gemeindegröße (Typen 6 - 9).

Allokation des Schichtungstableaus

Basis der Allokationsrechnung sind die Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2010 (Sachdatenstand) sowie die Gebietsgliederung zum 30.06.2012 (Gebietsstand, auch BIK Typ). Proportional zum ermittelten Bedeutungsgewicht werden die Sample-Points auf das Schichtungstableau verteilt. Ein Sample-Point definiert dabei die Anzahl der Adressen, die in der zweiten Auswahlstufe aus dem Melderegister gezogen werden. Die Allokation erfolgt nach einem Algorithmus von Cox.

Gemeindeauswahl

Im Anschluss an die Allokationsrechnung wird die Gemeindeauswahl als systematische Ziehung mit Zufallsstart je Schicht realisiert. Hierbei kommen die Sperrungen auf Gemeindeebene wegen der Unerreichbarkeit für die Auswahlgesamtheit zum Tragen. Wird dabei eine Gemeinde mehrfach selektiert, fällt also mehr als ein Sample-Point auf diese Gemeinde, so werden entsprechend mehr Adressen in dieser Gemeinde selektiert.

Gezogen wurden 236 Gemeinden. Die gezogene Stichprobe wurde inklusive der Ziehungsprotokolle an GESIS übermittelt.

Auswahl von Gemeindeteilen

Aus Kostengründen wurden in den Gemeinden [REDACTED] Gemeindeteile ausgewählt, für die dann Adressen bestellt wurden¹. Die Ziehung der Gemeindeteile erfolgte mittels einer Zufallsziehung mit Bedeutungswicht auf der Stadtteilebene, ausgewählt wurden je Gemeinde vier Stadtteile.

2.3 Adressbeschaffung und -verarbeitung

Für die Adressbeschaffung wurden die ausgewählten Gemeinden über das Vorhaben informiert und um Bereitstellung der benötigten Adressen gebeten. Die an die Einwohnermeldeämter verschickten Unterlagen – Anschreiben TNS Infratest, Begleitschreiben GESIS, Ziehungsanweisung und Statistik-Formblatt – sind in der Anlage dokumentiert.

Standardfall

Für jeden Point wurden 140 Adressen bestellt. Bei Gemeinden mit GKPOL 7 (d. h. 500.000 und mehr Einwohner) wurde der Adressansatz verdreifacht, bei Gemeinden mit GKPOL 6 (d. h. 100.000 – 499.999 Einwohner) wurde doppelt übersetzt bestellt. Das genaue Auswahlverfahren wurde bei der Adressbestellung den Gemeinden vorgegeben. Gemeinden, die zunächst nicht kooperativ waren, wurden zunächst Infratest-intern nachbearbeitet (Intervention bei Absage je nach Sachlage auch durch den Datenschutzbeauftragten von TNS Infratest), in einigen wenigen Fällen (dann, wenn alle Möglichkeiten seitens Infratest ausgeschöpft waren) wurde der Vorgang auch an GESIS zur weiteren Bearbeitung weitergegeben. Letztendlich konnten so für 260 von insgesamt 270 Sample Points von den Gemeinden Adressen beschafft werden. Der Anteil der endgültigen Absagen von 3,7 % liegt im oberen Bereich dessen, was auch aus anderen Einwohnermeldeamts-basierten Studien bekannt ist. Als problematisch zeigte sich im Gemeindegkontakt die geplante mehrmalige Befragung der ausgewählten Personen (Panelansatz) in Kombination mit den zum Ziehungszeitpunkt noch nicht im Detail spezifizierbaren Inhalten der geplanten Panelwellen ab Anfang 2014, was auch zu Absagen bzw. intensiver Diskussion mit sonst kooperativen Gemeinden zum Ausdruck kommt.

Absage durch einzelne Gemeinden - Tausch und Auflistung

Insgesamt zehn Gemeinden konnten letztlich nicht zur Teilnahme an der Studie GESIS Gesellschaftsmonitor (d. h. zur Bereitstellung einer einwohnermeldeamtsbasierten Stichprobe) bewegt werden. Abhängig von der Einwohnerzahl der jeweiligen Gemeinde wurden zwei unterschiedliche Verfahren zum Umgang mit solchen Verweigerungen implementiert:

¹ Auch für [REDACTED] wurden Stadtteile bestellt, was aufgrund der verweigerten Adressbereitstellung jedoch nicht mehr relevant ist. In der Auflistungsvariante (siehe: Absage durch einzelne Gemeinden – Tausch und Auflistung) wurde die Stichprobe stets über das gesamte Gemeindegebiet erstellt.

Für Gemeinden ab ca. 8.000 Personen in der Grundgesamtheit ermittelte GESIS aus zugänglichen Adressverzeichnissen je Sample Point eine Stichprobe von 120 Adressen, die sich zufällig über das Gemeindegebiet verteilten. Diese Adressen wurden an die Interviewer mit dem Auftrag, alle Haushalte unter den jeweiligen Adressen zu listen, übermittelt. In einem letzten Schritt wurde wiederum durch GESIS aus den gelisteten Namen (genauer: Klingelschildern, da auch sogenannte „leere“ Klingelschilder gelistet wurden) die Einsatzstichprobe gezogen. Da hier nur Haushaltsadressen und keine konkreten Personen zur Befragung vorgegeben werden konnten – über die in den Haushalten lebenden Personen ist aus der Auflistung a priori nichts bekannt – erhielten die Interviewer für die Durchführung der Befragung die Vorgabe, im Haushalt diejenige Person im Alter von 18 bis 70 Jahren auszuwählen, die als nächstes Geburtstag hat. Diese Adaption des klassischen Random Route Verfahrens mit getrenntem Adressvorlauf, aus dem eine – im Gegensatz zum Random Route – ungeklumpte Stichprobe auf Gemeindeebene resultiert, kam für fünf Gemeinden zum Einsatz.

Für Gemeinden mit (deutlich) weniger als 8.000 Personen in der Grundgesamtheit kam aus durchführungspraktischen Gründen das obige Verfahren nicht in Frage. Hintergrund ist hier, dass Irritationen in der Gemeinde vermieden werden sollten, beispielsweise dadurch, dass diejenige Person, die die EWMA Stichprobe verweigert hat, über die Auflistung in die Stichprobe gelangt oder zumindest davon erfährt. Die Gefahr einer in der Folge negativen Öffentlichkeit für das Projekt wurde als zu hoch eingeschätzt. Von daher kam für die fünf kleinen Gemeinden, für die keine Auflistung durchgeführt werden konnte, nur ein Gemeindetausch in Frage, der in allen Fällen strukturgleich innerhalb der Ziehungszelle des Allokationstableaus erfolgte.

Adressprüfung

Alle gelieferten Adressen wurden einer Formalprüfung unterzogen (Vollständigkeit der Merkmale, Zugehörigkeit zur Zielgruppe, Konzentration auf einzelne wenige Straßenzüge, etc.). Zudem wurden Auffälligkeiten in der Verteilungsmatrix Alter x Geschlecht mit der Gemeinde besprochen. In Einzelfällen kam es hier zu Korrekturlieferungen durch die Behörden. Anschließend wurden Haushaltsdubletten per Zufall aus der Auswahlgrundlage eliminiert.

In drei Gemeinden war das Zusatzmerkmal Alter nicht beschaffbar, das Zusatzmerkmal Nationalität wurde von zehn Gemeinden nicht zur Verfügung gestellt.

2.4 Personenstichprobe

Aus den gelieferten Adressen wurde die Personenstichprobe gezogen. Gemäß dem Ziehungsdesign waren für die Feldeinsatzstichproben stets eine identische Anzahl Adressen pro Sample Point zu ziehen. Dies erfolgte nicht mittels einfacher Zufallsziehung aus dem von den Gemeinden zur Verfügung gestellten und durch Infratest bereinigten Adressbestand, da bei einem solchen Vorgehen evtl. Schiefen in der Auswahlgesamtheit, möglicherweise verursacht durch systematische oder zufällige Prozesse in der Adressziehung durch die Gemeinden, in die gezogene Personenstichprobe übertragen würden. Stattdessen wurden durch eine Anpassung der Personenstichprobe an die Strukturen der Grundgesamtheit evtl. vorhandene Abweichungen der Auswahlgesamtheit ausgeglichen. Als Strukturmatrix wurde der Ziehung die Verteilung Altersgruppe x

Geschlecht pro Bundesland hinterlegt. Für die Bildung der Altersgruppen wurde dabei die folgende Zusammenfassung verwendet: 1= 18-19 Jahre, 2= 20-29 Jahre, 3= 30-39 Jahre, 4= 40-49 Jahre, 5= 50-59 Jahre, 6= 60-70 Jahre. Im Falle fehlender Altersangaben wurde die Ziehung nur nach Geschlecht geschichtet.

In größeren Gemeinden wurden aus Gründen der besseren Realisierung der Befragung durch die Interviewer ein überhöhter Adressansatz bestellt, und zwar bei Gemeinden zwischen 100.000 und 500.000 Einwohnern ein zweifacher Ansatz und bei Gemeinden ab 500.000 Einwohnern ein dreifacher Ansatz. Hier wurden vor der Ziehung der Personenstichprobe die Adressen in räumliche Cluster (8 bzw. 12 Cluster pro Sample-Point je nach Gemeindegröße respektive Übersetzung der Adressbestellung) eingeteilt und dann jeweils 4 Cluster pro Sample-Point zufällig gezogen. Nur Adressen aus diesen gezogenen Clustern gelangten in die Auswahlgesamtheit für die Ziehung der Personenstichprobe. Die Bildung der Cluster erfolgte maschinell, nach Sortierung der Adressen nach Gemeindeteil, Postleitzahl und Straße wurden die Adressen den Clustern zugeteilt. Das heißt, dass die Cluster nicht notwendig zusammenhängend und in ihrer regionalen Ausdehnung disjunkt zu den anderen Clustern sind. Sie erfüllen jedoch ihren Zweck, indem sie statt Streuadressen über das gesamte Gemeindegebiet regional geklumpfte Adressen enthalten.

Gezogen wurden je Sample Point insgesamt $n = 92$ Adressen, aufgeteilt in vier Teilstichproben wie folgt:

- Teilstichprobe 1, $n = 30$ Adressen je Point, 8.100 Adressen gesamt
- Teilstichprobe 2, $n = 20$ Adressen je Point, 5.400 Adressen gesamt
- Teilstichprobe 3, $n = 22$ Adressen je Point, 5.940 Adressen gesamt
- Teilstichprobe 4, $n = 20$ Adressen je Point, 5.400 Adressen gesamt

Für jede dieser Teilstichproben erfolgte die Ziehung mit den oben beschriebenen Ziehungsrandern Altersgruppe und Geschlecht pro Bundesland, so dass eine exakte Abbildung der Strukturen der Grundgesamtheit in den Teilstichprobe sichergestellt war². Darüber hinaus wurden die Adressen jeder Teilstichprobe innerhalb jedes Sample Points zufällig sortiert. Damit wird gewährleistet, dass auch dann, wenn der Zuschnitt der einzelnen Teilstichproben während der Feldzeit modifiziert werden muss – was beim GESIS Gesellschaftsmonitor deshalb der Fall war, weil sich die Feldarbeit anders entwickelte als erwartet – auch jede Substichprobe im Rahmen statistischer Zufallsschwankungen den Strukturen der Grundgesamtheit entspricht.

Nach erfolgter Stichprobenziehung wurden jeweils die in einem Sample Point gezogenen Adressen in der gezogenen zufälligen Reihenfolge von 1 – 92 fortlaufend durchnummeriert. Diese „Laufenden Nummern“ gehen für die Basisstichprobe 1 von 1 -30, für die Basisstichprobe 2 von 31 - 50, usw., wobei die zufällige Sortierung innerhalb jeder Teilstichprobe beibehalten wurde. Damit genügt die erstellte Stichprobe der oben beschriebenen Anforderung, dass unabhängig davon, wie viele Adressen pro Point letztendlich tatsächlich benötigt werden, die im Feld eingesetzten Adressen stets eine Zufallsstichprobe darstellen.

Alle gezogenen Stichproben wurden GESIS vor Beginn der Feldarbeit mit sämtlichen verfügbaren Informationen auf Einzeladressebene zur Verfügung gestellt.

² In den sogenannten Auflistungspoints wurden die Adressen zufällig gezogen, Informationen zu Alter oder Geschlecht der im Haushalt lebenden Personen der Grundgesamtheit lagen nicht vor.

2.5 Termine zur Stichprobenerstellung

Wie bereits oben angesprochen gestaltete sich für einzelne Sample Points die Adressbeschaffung schwierig. Dies bezieht sich einerseits auf die generelle Bereitschaft, Adressen für die konkrete Untersuchung zur Verfügung zu stellen, andererseits aber auch auf die Lieferung der Adressen innerhalb des benötigten Zeitfensters bei grundsätzlich kooperativen Gemeinden.

Nach Versand der Anschreiben mit der Bitte um Bereitstellung der Adressen am 16.01.2013 gingen bereits bis Ende Januar die Adressen von 83 Sample Points ein, weitere 87 Sample Points kamen dann bis Ende Februar hinzu. Damit waren bereits nach rund sechs Wochen 63 % der benötigten Adressen durch die Gemeinden bereitgestellt worden. In der Folge war der Verlauf dann zunehmend schleppend – bis Ende März erhielt Infratest Adressen von 54 weiteren Sample Points, im April waren es 26 Sample Points und bis Mitte Mai, dem Stichtag für die Erstellung der Personenstichprobe, waren es dann nochmals 12 Sample Points, die als Folge intensiver Gemeindekontakte und vielmaliges Mahnen hinzu kamen. Inklusive der fünf Auflistungspoints konnten damit für die Einsatzstichprobe 266 von 270 Sample Points berücksichtigt werden. Die Beschaffung der Adressen der letzten vier Sample Points benötigte dann nochmals einen längeren Zeitraum, so dass erst in der ersten Augushälfte (07.08.2013) tatsächlich Adressen zu allen gezogenen Sample Points vorlagen.

Für den GESIS Gesellschaftsmonitor war der zeitliche Ablauf wie folgt:

Ziehung Gemeindestichprobe	13.12.2012
Freigabe Gemeindestichprobe durch GESIS	19.12.2012
Versand Anschreiben an Gemeinden	16.01.2013
1. Rücksendetermin Gemeinden	22.02.2013
Ziehung Personenstichprobe (266 Sample Points)	23.05.2013
Versand Ankündigungsschreiben	03.06.2013
Feldstart Welle 01 (1. Interview)	08.06.2013
Gemeinden vollständig (alle SP im Haus)	07.08.2013

Der Zeitraum zwischen der Ziehung der Gemeindestichprobe und dem Abschluss der Adressbeschaffung bei den Gemeinden betrug damit über sieben Monate, wobei allerdings 98,5 % der Sample Points nach rund vier Monaten vorlagen. Die beim GESIS Gesellschaftsmonitor aufgetretenen extremen Einzelfälle waren für das Projekt deshalb akzeptabel, weil die deutlich verspäteten Points innerhalb der Feldzeit von fast sechs Monaten noch ohne weiteres entsprechend den Vorgaben bearbeitet werden konnten.

3 Feldarbeit

3.1 Pretest

Ziel der durchgeführten Pilotstudie war es, unter Realbedingungen sowohl die entwickelten Materialien und Instrumente als auch den Gesamtablauf der Erhebung zu testen. Soweit möglich wurde dazu das für die Haupterhebung vorgesehene Design umgesetzt. Über die erhobenen Daten einerseits und die Rückmeldungen der Interviewer andererseits wurden Erkenntnisse darüber gewonnen, an welchen Stelle weitere Optimierungsmöglichkeiten für die Haupterhebung bestanden.

Abweichend von der für die Haupterhebung genutzten Stichprobe auf Basis der Register der Einwohnermeldeämter wurde für die Pilotstudie auf Adressen zurückgegriffen, die nach dem Random Route Modell gelistet worden waren. Feldzeit für den Pretest war vom 25.03.2013 bis zum 14.04.2013.

Die Pilotstudie konnte zeigen, dass das Erhebungsdesign bereits sehr ausgereift war und dass Verbesserungen und Modifikationen im Vorfeld der Hauptstudie in nur geringem Umfang erforderlich waren.

Eine detaillierte Dokumentation des Pretests inklusive der eingesetzten Materialien und des Ergebnisberichts findet sich in den Anlagen 6.1 und 6.2.

3.2 Bearbeitung in (Einsatz-) Wellen

Die Feldarbeit des GESIS Gesellschaftsmonitors orientierte sich am Design bereits durchgeführter best practice Erhebungen, insbesondere dem der ALLBUS-Erhebungen seit 2004. Das Grunddesign besteht aus zwei Feldphasen, wobei in der ersten Phase die Basisstichprobe zu bearbeiten ist und in der zweiten Phase die Nachbearbeitung der Basisstichprobe sowie die Bearbeitung einer zusätzlichen Aufstockungsstichprobe erfolgt. Aufgrund der hohen zu realisierenden Fallzahl von $n = 7.500$ Interviews war es notwendig, dieses Design dahingehend zu adaptieren, als dass die Basisstichprobe in mehrere Teilstichproben geteilt wurde und die Nachbearbeitungsphasen der ersten Teilstichproben bereits parallel zur Basisbearbeitung nachfolgender Teilstichproben erfolgten. Eine Aufstockungsstichprobe im Sinne des „ALLBUS Designs“ gibt es dabei so nicht mehr, vielmehr wird während der Feldarbeit entschieden, zu welchem Zeitpunkt eine neue Stichprobe in welcher Dimensionierung zur Bearbeitung ins Feld gegeben werden muss, um die Projektziele (Fallzahl und möglichst hohe Ausschöpfung) zu erreichen. Von daher werden im Folgenden nur die verschiedenen Basisstichproben und deren Nachbearbeitung unterschieden.

Die Bearbeitung sämtlicher Stichproben erfolgt dabei auch aus feldtechnischen Gründen in Form von Einsatzwellen oder nur kurz Wellen (ein feststehender Begriff, der sich so auch beispielsweise in der Intervieweranleitung findet - nicht zu verwechseln mit den Wellen der Panelerhebung). Unterschiedliche Versandtermine wie auch inhaltlich unterschiedliche Vorgaben an die Interviewer bewirken in der Regel die Abarbeitung im Rahmen einer in sich weitgehend homogenen Welle, so

dass sowohl für die interne Feldsteuerung als auch für den Interviewer ein hohes Maß an Übersichtlichkeit erzeugt wird, welche wiederum der Fehlervermeidung dient. Nachfolgend werden die verschiedenen Einsatzwellen aufgelistet:

Tabelle 3-1: Einsatzstichproben – Basisbearbeitung

Wellen der Basisbearbeitung	Anzahl Adressen	Feldstart (1. Interview)	Anzahl Sample Points	Anzahl Adressen je Point
Basisstichprobe 1 - Teil 1	7.980	08.06.2013	266	30
Basisstichprobe 1 - Teil 2 ³	120	26.07.2013	4	
Basisstichprobe 2	5.400	26.07.2013	270	20
Basisstichprobe 3	7.020	11.09.2013	270	26
Basisstichprobe 4	1.350	22.10.2013	270	5
Summe	21.870			81

TNS Infratest Sozialforschung 2014

Die Nummerierung der Einsatzstichproben der Nachbearbeitung steht in keinem direkten Zusammenhang zur Nummerierung der Basisbearbeitung (z. B. enthält die Nachbearbeitungswelle 3 nicht genau die Adressen, die aus Basisstichprobe 3 als nachbearbeitbar eingestuft wurden, etc.). Vielmehr ist es so, dass mehrmals während der Feldarbeit alle seit der letzten Nachbearbeitungswelle neu hinzu gekommenen, nachzubearbeitenden Adressen zusammengefasst ins Feld gegeben wurden – ganz gleich, aus welcher Basisstichprobe die einzelne Adresse ursprünglich stammte.

Tabelle 3-2: Einsatzstichproben – Nachbearbeitung

Wellen der Nachbearbeitung	Anzahl Adressen	Feldstart (1. Interview)
Nachbearbeitung 1	1.219	10.08.2013
Nachbearbeitung 2	1.559	10.09.2013
Nachbearbeitung 3	1.669	23.10.2013
Nachbearbeitung 4	1.563	11.11.2013
Nachbearbeitung 5	891	16.11.2013
Summe	6.901	

TNS Infratest Sozialforschung 2014

³ Hier handelt es sich um Sample Points, bei denen die Gemeinden die Adressen so spät bereit stellten, dass sie für den regulären Feldstart nicht mehr berücksichtigt werden konnten.

3.3 Honorarmodell und Incentivekonzept

Für die Durchführung des Projektes wurde ein Honorar- und Incentivierungsmodell entwickelt, das der Komplexität und den hohen Anforderungen Rechnung tragen und gleichzeitig für eine möglichst hohe Teilnahmerate bei der nachfolgenden Panelerhebung sorgen sollte.

Interviewer

Im Einzelnen waren für die Interviewer die folgenden Honorarbestandteile vorgesehen:

- Erfolgsbezogenes Honorar für die Durchführung des Interviews in Höhe von 20,-- Euro
- Erschwerniszuschlag für die Bearbeitung in Großstädten in Höhe von 4,-- Euro in Gemeinden mit 100.000 – 499.999 Einwohnern bzw. von 8,-- Euro in Gemeinden ab 500.000 Einwohnern
- Nach individueller Absprache zusätzliche, z. T. leistungsbezogene Prämien und Honoraraufschläge, um die Bearbeitung in wohnortfernen und / oder besonders schwierigen Sample Points zu stützen.
- Ebenfalls nach individueller Absprache zusätzliche, z. T. leistungsbezogene Prämien und Honoraraufschläge in der letzten Feldphase, um auch bei weniger zur Bearbeitung zur verfügbaren Adressen (insbesondere solche der Nachbearbeitung) eine intensive Bearbeitung sich zu stellen.

Auch wenn die Bereitschaft zur Teilnahme an Folgeuntersuchungen im Interview weitgehend strukturiert abgefragt wurde, bleibt der Interviewer ein wichtiger Einflussfaktor für die Entscheidung der befragten Person. Dieser Umstand sollte auch Eingang in die Verdienstmöglichkeiten des Interviewers finden. Daher wurden für jede Person, die sich an der Start- und Registrierungswelle beteiligte, zusätzlich 4,-- Euro an die Interviewer ausbezahlt.

Auch die Erfassung von E-Mail-Adressen der potentiellen Panelteilnehmer wurde mit einem Zuschlag in Höhe von 4,-- Euro je erfasster Adresse vergütet.

Neben dem eigentlichen Honorar wurden wie üblich aufwandsbezogene Spesen erstattet. Diese umfassten

- Anfahrten zum Sample Point und Telefonaufwand, unabhängig vom konkreten Ergebnis und
- sonstige Aufwendungen, insbesondere bei wohnortfern eingesetzten Interviewern.

Incentivierung Zielpersonen

Als Incentive für die Zielperson zur Teilnahme am F2F-Interview wurde ein Betrag in Höhe von 5,-- Euro unmittelbar im Anschluss an die Durchführung der Befragung ausgezahlt. Auch wenn es bei vergleichsweise kurzen Interviewdauern eher unüblich ist, sich für die Teilnahme am Interview mit einem (Bar-) Incentive erkenntlich zu zeigen, war im Projektdesign des GESIS Gesellschaftsmonitors von vorneherein eine solche Incentivierung vorgesehen. Hintergrund ist hier ein erwartbarer positiver Effekt für die spätere Teilnahme am GESIS Panel.

3.4 Interviewerschulung und Interviewereinsatz

Einsatz der Basisstichprobe 1

Etwa vier bis sechs Wochen vor dem geplanten Feldbeginn wurden von der Feldleitung für jeden Sample Point als geeignet eingeschätzte Interviewer ausgewählt, wobei auf folgende Kriterien geachtet wurde:

- Erfahrung mit Adress-Random-Projekten
- Erfolg bei vergleichbaren Studien (u. a. auch ALLBUS, GIP)
- Entfernung zum Sample Point
- Verfügbarkeit / Kapazitäten des Interviewers

Im Zweifel war die Qualifikation des Interviewers ausschlaggebend, Kostenaspekte waren nur ein nachgeordnetes Entscheidungskriterium für die Interviewerauswahl.

In der Regel erhielt jeder der 218 zum Feldstart Anfang Juni 2013 eingesetzten Interviewer einen Sample Point (30 Adressen) zur Bearbeitung zugewiesen. Davon abweichend wurden einzelne Sample Points für die Bearbeitung auf mehrere Interviewer aufgeteilt und 36 Interviewer wurden mit der Bearbeitung von zwei oder mehr Points beauftragt. Der Durchschnitt der zugewiesenen Adressen lag bei $n = 35$.

Interviewerbriefing vor Feldstart

Sämtliche eingesetzte Interviewer wurden im Rahmen von WebEx-Schulungen (Telefonkonferenz mit Präsentation am Bildschirm des Interviewers) über das Projekt informiert und in die Bearbeitung eingewiesen. Insgesamt fanden direkt vor bzw. zum Feldstart (für später beginnende Interviewer entsprechend später) 14 solcher Einweisungskonferenzen statt, die Interviewer mit Auflistungspoints wurden separat geschult. Soweit einzelne Interviewer erst im Laufe der Feldarbeit mit dem GESIS Gesellschaftsmonitor beauftragt wurden, erfolgte die Projekteinweisung im persönlichen Telefonat zwischen Einsatzleitung und Interviewer. Die Dauer der Telefonkonferenzen variierte je nach Rückfragen der Interviewer und lag in aller Regel zwischen 60 und 80 Minuten. Die verwendete Präsentation ist im Anhang dokumentiert.

Interviewereinsatz im Feldverlauf

Im Feldverlauf ändert sich der ursprüngliche Interviewereinsatz naturgemäß, da Umbesetzungen notwendig werden. Umbesetzungen können dabei aufgrund nicht zufriedenstellender Leistungen (Ausschöpfungsquote und / oder Bearbeitungsfortschritt) genauso erfolgen wie infolge nicht verfügbarer Kapazitäten seitens des Interviewers (ausgelöst beispielsweise durch Erkrankung oder geänderte zeitliche Anforderungen im privaten / beruflichen Bereich). Auch für den Neueinsatz weiterer Adressen (d. h. der Basisstichproben 2 - 4 und der Nachbearbeitungen) ist die Aktualität der für den Einsatz der Basisstichprobe 1 herangezogenen Parameter zu hinterfragen. Dies gilt auch insofern, als dass für Bearbeitungsphasen im späteren Feldverlauf möglicherweise gut qualifizierte Interviewer hinzustoßen, die aufgrund mangelnder (zeitlicher) Kapazitäten beim Einsatz der Basisstichprobe nicht berücksichtigt werden konnten.

Für den Einsatz der Nachbearbeitungswellen kommen weitere Aspekte dazu: Kann ein anderer, für die Zielperson „neuer“ Interviewer die Bearbeitung übernehmen oder ist es sinnvoll, bei dem Interviewer, der für die Basisbearbeitung zuständig war, zu bleiben, beispielsweise wegen einer kürzeren Anfahrt und damit verbundener möglicher höherer Bearbeitungsintensität? Zu beachten ist hier auch, dass der Interviewereinsatz insgesamt und nicht nur für die Adressen der Nachbearbeitung stimmig sein muss. Üblicherweise macht es keinen Sinn, die Nachbearbeitung von der Bearbeitung weiterer „frischer“ Adressen (hier die zeitlich versetzt ins Feld gehenden Basisstichproben) zu trennen, da sich so das Problem der Streuadressen (einzelne Adressen nachzubearbeiten ist für den Interviewer wenig motivierend, wenn dies nicht in Verbindung mit anderen „frischen“ – aussichtsreicheren - Adressen geschieht) reduziert und sich die Anfahrt zum Sample Point für den erfolgsabhängig honorierten Interviewer eher lohnt.

Insgesamt kamen über den gesamten Bearbeitungszeitraum von sechs Monaten 267 Interviewer zum Einsatz. Von diesen Interviewern konnten 258 auch tatsächlich Interviews realisieren. Tabellen zum Interviewereinsatz und Interviewererfolg finden sich im Abschnitt 5.7.

3.5 Fragebogen und studienbegleitende Unterlagen

CAPI Interview

Die Programmierung des CAPI Interviews erfolgte in der von TNS Infratest standardmäßig eingesetzten Befragungssoftware NIPO, die einen Standardoutput nach SPSS vorsieht.

Vorabanschreiben

Vor Beginn der Feldarbeit wurde ein kurzes persönliches Anschreiben an die Zielpersonen versandt, in dem die Studie und der Interviewerbesuch angekündigt wurden. Verwiesen wurde darin insbesondere auf den besonderen Charakter des Vorhabens als wissenschaftliche Studie und die Freiwilligkeit der Teilnahme. Ebenso wurde das Incentive angekündigt. Auf der Rückseite des Anschreiben waren sowohl die wichtigsten Informationen zur Studie als auch Erläuterungen zur Adressherkunft und zum Datenschutz abgedruckt. Beigelegt wurde dem Anschreiben ein Datenschutzblatt (s. u.).

Im Rahmen der Konvertierung von nicht kooperativen Zielpersonen wurde ein modifiziertes Anschreiben eingesetzt, in dem Bezug auf möglicherweise bereits erfolgte Kontakte bzw. Kontaktversuche genommen wurde und das nochmals die Wichtigkeit der Teilnahme herausstellte. Das Ankündigungsschreiben der Nachbearbeitung war so formuliert, dass es sowohl allen nicht-kooperativen Personen als auch allen Personen, die aus anderen Gründen nachbearbeitet werden mussten (in erster Linie: nicht erreichte Personen), zugeschickt werden konnte.

Nicht personalisierte Versionen der Anschreiben standen den Interviewern zur Verfügung und konnten in der Kontaktphase bei Bedarf nochmals übergeben werden.

Datenschutzblatt

Für den GESIS Gesellschaftsmonitor wurde ein gemeinsames Datenschutzblatt von GESIS und TNS Infratest erstellt, das die Zielpersonen über die Zusammenarbeit von GESIS und TNS Infratest sowie den Datenschutz und die Freiwilligkeit der Teilnahme an der Befragung informierte.

Kontaktkarte

Für die projektspezifische Kontaktaufnahme wurden dem Interviewer sogenannten Kontaktkarten (im Din A6 Format) zur Verfügung gestellt, über die nicht angetroffene Zielpersonen per Einwurf in den Briefkasten über den (erfolglosen) Kontaktversuch informiert werden konnten.

Flyer mit Informationen zum GESIS Panel

Für Erläuterungen zum geplanten Panel stand dem Interviewer ein Faltblatt mit detaillierteren Informationen zum Projekt zur Verfügung, das spätestens im Interview an die befragte Person zu übergeben war.

3.6 Hotline

Um für die in der Stichprobe enthaltenen, zu befragenden Personen die Möglichkeit zu schaffen, Rückfragen an das Institut schnell, unkompliziert und im persönlichen Gespräch stellen zu können, wurden eine telefonische Zielpersonen-Hotline eingerichtet. Die Projektleitung sowie weitere, in das Projekt eingewiesene, Kolleginnen und Kollegen bei TNS Infratest Sozialforschung standen für Anrufe zu normalen Bürozeiten (Montag – Donnerstag von 9:00 – 17:00, Freitag von 9:00 – 15:00) zur Verfügung.

In erster Linie wurde diese Hotline durch die Zielpersonen kontaktiert, nachdem diese das Anschreiben mit den Informationen zur Studie erhalten hatten. Die Anliegen und Fragen, die vorgebracht wurden, waren dabei vielfältig, mit Abstand am häufigsten wurde die Hotline jedoch zu (in Einzelfällen sehr drastisch formulierten) Absagen und Verweigerung der Teilnahme genutzt. Insbesondere das erneute Anschreiben im Vorfeld der Nachbearbeitung erregte oftmals deutlichen Unmut. Inhaltliche Rückfragen bezogen sich oft auf die Adressherkunft, weniger häufig auf das Projekt an sich. Eine Information über die eingegangenen Anrufe wurde, soweit dies notwendig war, durch TNS Infratest tagesaktuell über die Einsatzleitung an die Interviewer weitergegeben, so dass diese entsprechend dem Zielpersonenanliegen agieren konnten.

Insgesamt gingen 377 Zielpersonenanrufe bei der Hotline ein. Dabei handelte es sich in 317 Fällen (entsprechend 84 %) um Absagen der Zielpersonen oder um sonstige Gründe, die dazu führten, dass kein Interview durchgeführt werden konnte, in 60 Fällen meldeten sich Zielpersonen, die grundsätzlich befragungsbereit waren oder lediglich Zusatzinformationen zur Studie abfragen wollten.

3.7 Nachbearbeitung

Eine Nachbearbeitung von Personen, mit denen im Rahmen der Basisbearbeitung kein Interview geführt werden konnte, erfolgt mit dem Ziel, in einem zweiten Versuch möglicherweise doch noch zu einem Interview zu gelangen und somit die Ausschöpfungsquote zu erhöhen. Dabei ist bei der Entscheidung, ob eine Person überhaupt nochmals angesprochen und um ein Interview gebeten werden kann, nach dem Bearbeitungsergebnis der Basisbearbeitung – ggf. kombiniert mit weiteren Informationen, die zum konkreten Fall vorliegen - zu differenzieren. In jedem Fall ist hier eine Einzelfallprüfung notwendig.

Nachbearbeitung von nicht kooperativen Zielpersonen

Personen aus der Basisstichprobe, mit denen in der Bearbeitung der Basisstichprobe kein Interview zustande gekommen war, wurden unter Umständen in einem zweiten Anlauf durch die Interviewer nachbearbeitet. Dies war jedoch nur für solche Adressen möglich, bei denen die Teilnahme durch die Zielperson nicht grundsätzlich abgelehnt wurde. Um hier gemäß der Datenschutzgesetze agieren zu können, war es notwendig, die Gründe, die zur Nichtteilnahme geführt haben, möglichst detailliert zu erfassen.

Um die „kritischen“ unter den nicht kooperativen Zielpersonen, die nicht nochmals kontaktiert werden sollten, zu identifizieren, mussten durch den Interviewer detaillierte Ausfallgründe angegeben werden. Realisiert wurde dies über die folgende Nachfrage bei den Fällen, für die der Interviewer als finales Ergebnis „Zielperson nicht bereit, weil:“ auswählte:

Tabelle 3-3: Detaillierte Ausfallgründe bei nicht kooperativen Zielpersonen

<p>--> Interviewer bitte einstufen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> kein Interesse [1] <input type="checkbox"/> ZP weiß nichts zum Thema / ZP hält es für zu schwierig [2] <input type="checkbox"/> ZP hat momentan keine Zeit [3] <input type="checkbox"/> das Interview dringt in die Privatsphäre der ZP ein und die ZP möchte keine persönlichen Informationen preisgeben [4] <input type="checkbox"/> ZP hat schon zu häufig an Umfragen teilgenommen [5] <input type="checkbox"/> ZP hat Bedenken wg. Datenschutz [6] <input type="checkbox"/> das Interview ist zu lang [7] <input type="checkbox"/> anderes Haushaltsmitglied hat Teilnahme an der Umfrage nicht erlaubt [8] <input type="checkbox"/> grundsätzlich keine Teilnahme erfolgt [9] <input type="checkbox"/> sonstiger Grund: [10]

TNS Infratest Sozialforschung 2014

Nur dann, wenn keiner der oben grau hinterlegten Gründe [4] – [6], [8], [9] angekreuzt wurde, ist eine Nachbearbeitung der Adresse zunächst potentiell möglich. Bevor eine Adresse allerdings final als „nachbearbeitbar“ eingestuft werden kann, muss zudem geprüft werden, ob unter der offenen Nennung „sonstiger Grund:“ [10] nichts angegeben wurde, was einer Nachbearbeitung entgegen steht und auch, ob evtl. andere Informationen vorliegen, die einer Nachbearbeitung entgegenstehen. Dies kann ein Vermerk hinsichtlich eines bei der Hotline eingegangenen Anrufs ebenso sein wie eine Notiz des Interviewers. Grundsätzlich geht es bei der Einstufung, ob eine Nachbearbeitung zulässig ist, darum, möglichst viele Adressen nochmals einzusetzen und dabei gleichzeitig die datenschutzrechtlichen Vorgaben einzuhalten.

Nachbearbeitung von Nicht-Erreichten oder von sonstigen Nicht-Auskunftgebern

Für eine Nachbearbeitung eingesetzt werden können natürlich alle Adressen, bei denen bislang kein Kontakt zum Haushalt bzw. zur Zielperson hergestellt werden konnte. Allerdings gilt auch hier, dass keine Informationen vorliegen dürfen, die eine Nachbearbeitung ausschließen. Dies könnte beispielsweise ein entsprechender Hotline-Eintrag sein oder aber es wird über den vom Interviewer eingegebenen Text unter „Hinweise für eine evtl. Nachbearbeitung“ (in der Ausfallfassung) klar, dass das vom Interviewer eingegebene Bearbeitungsergebnis „nicht erreicht“ nicht die tatsächliche Situation wiedergibt und beispielsweise de facto eine grundsätzliche Verweigerung oder ein

vergleichbarer Umstand vorliegt. Oder aber es gibt einen Vermerk, dass die Zielperson dauerhaft nicht erreichbar sein wird (über die gesamte Feldzeit andauernder Auslandsaufenthalt, etc.).

Fälle mit Sprachproblemen („spricht nicht hinreichend gut Deutsch“) und Personen, die entweder als dauerhaft krank bzw. nicht zum Interview in der Lage rückgemeldet wurden, gingen dann in die Nachbearbeitung, wenn es nicht auf Basis der Texteingaben des Interviewers angezeigt war, auf eine Nachbearbeitung zu verzichten.

Neben den genannten Ergebnissen in der Basisbearbeitung wurden in Einzelfällen auch andere Ergebnis-codes in die Nachbearbeitung genommen, falls auf Basis der Nennungen oder auch als Folge eines Hotline-Kontakts klar war, dass eine Nachbearbeitung im konkreten Einzelfall sinnvoll und zulässig war. D. h. anhand der offenen Texteingaben erfolgte auch eine Positivprüfung in dem Sinne, dass auch laut Ergebniscode nicht nachzubearbeitende Adressen aufgrund der offenen Nennung dann doch nachbearbeitet wurden, auch wenn dies nur wenige Fälle betraf.

Übersicht Ergebnis Basisbearbeitung und Brutto Nachbearbeitung

Die nachfolgende Übersichte zeigt, wie viele Adressen für die unterschiedlichen in der Basisbearbeitung erzielten Ergebnisse jeweils nachbearbeitet werden konnten. Dabei weicht die ausgewiesene Gesamtzahl von 6.346 Personen von der Summe der Nachbearbeitungswellen laut Tabelle 3-2 (n = 6.901) deshalb ab, weil hier nur auf das Ergebnis der Basisbearbeitung Bezug genommen wird. Fälle, die nach einer ersten Nachbearbeitung nochmals nachbearbeitet wurden (siehe unten) sind hier nicht enthalten.

Tabelle 3-4: Nachbearbeitbare Adressen nach Ergebnis Basisbearbeitung

Ergebnis Basisbearbeitung	insgesamt	davon Brutto erste Nachbearbeitung	in Prozent
Niemanden angetroffen	3.307	2.917	88,2%
Jemand zuhause, aber Tür wird nicht geöffnet	133	120	90,2%
Kontakt mit KP hergestellt, kein Termin, wird weiter bearbeitet	137	133	97,1%
Kontakt mit ZP hergestellt, kein Termin, wird weiter bearbeitet	158	154	97,5%
Unüberwindbare Zugangshürden	141	98	69,5%
KP verweigert Kontakt zur ZP	341	86	25,2%
ZP in der Feldzeit nicht anwesend	475	338	71,2%
ZP nicht zum Interview bereit weil ... (=differenzierte Gründe ZP)	7.783	2.347	30,2%
Sonstige Ergebnisse in der Basisbearbeitung (exkl. Interviews)	2.716	153	5,6%
Gesamt	15.191	6.346	41,8%

Zweite Nachbearbeitung von bereits nachbearbeiteten Adressen

Adressen, die sowohl in der Basisbearbeitung als auch in der Nachbearbeitung nicht erreicht wurden oder mit anderen Zwischenergebnissen (also nicht mit finalen Bearbeitungsergebnissen) ans Institut rückgemeldet wurden, wurden Mitte November innerhalb der Nachbearbeitungswelle 5, in der auch „normale“ Nachbearbeitungsfälle enthalten waren, ein weiteres Mal an die Interviewer gegeben. Dadurch konnte in fast 50 % der Bruttoadressen ein neues Bearbeitungsergebnis (nach Kontakt mit Zielperson oder zumindest Kontaktperson) erreicht werden, und in rund 10 % der Fälle kam es sogar zum Interview.

Von den 555 Adressen der zweiten Nachbearbeitung waren 460 Adressen sowohl in der Basisbearbeitung als auch in der ersten Nachbearbeitung als „Niemanden angetroffen“ rückgemeldet worden, in der zweiten Nachbearbeitung wurden daraus noch 39 Interviews realisiert und mit weiteren 167 Personen kam ein anderes, nicht temporäres Bearbeitungsergebnis zustande.

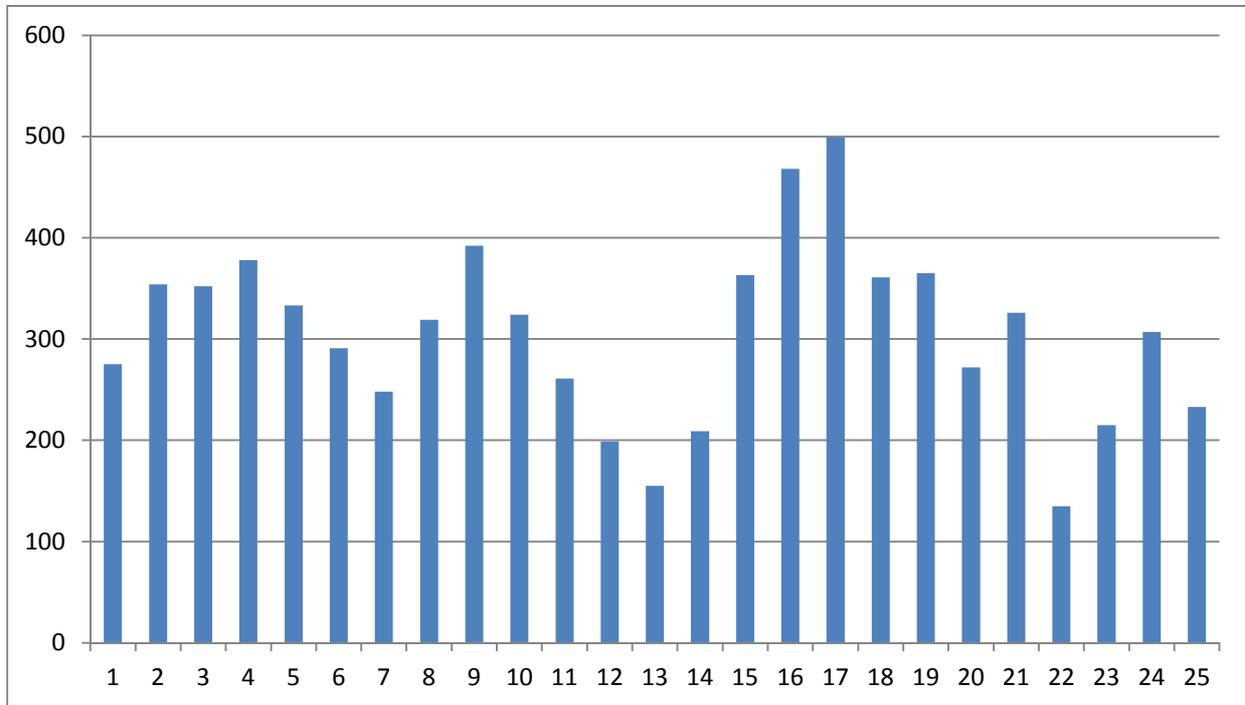
Alle Zielpersonen aus den Nachbearbeitungswellen erhielten vorab ein modifiziertes Anschreiben, in dem der nochmalige Kontaktversuch des Interviewers und das Incentive angekündigt wurden.

3.8 Realisierung von Interviews im Zeitverlauf

Die Feldarbeit für den GESIS Gesellschaftsmonitor war so geplant, dass die Wochen direkt nach Bearbeitungsstart jeder Einsatzwelle einer Basisstichprobe intensiv genutzt werden sollten, um einerseits den Effekt aus Anschreiben (und für Basisstichprobe 1: dem Interviewerbriefing) möglichst optimal auszunutzen, andererseits aber auch um in der Vorbereitung der weiteren Feldphasen eine möglichst belastbare Grundlage für die Prognose des weiteren Feldverlaufs zu erhalten und die Nachbearbeitungsfälle möglichst frühzeitig in die Bearbeitung geben zu können.

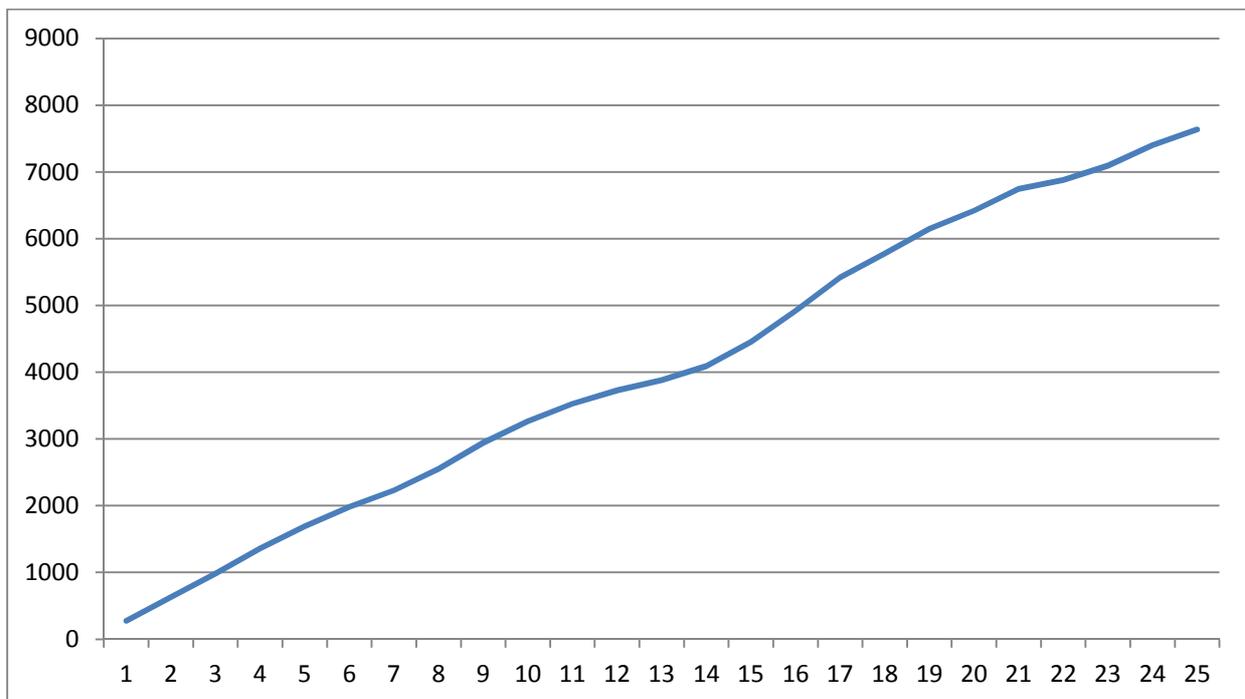
Die Verteilung der realisierten Interviews nach Feldwochen zeigt, dass dies nur zum Teil gelungen ist. Insgesamt ergibt sich eine vergleichsweise gleichmäßige Verteilung der realisierten Nettointerviews über die gesamte Feldzeit hinweg, auch wenn mit jeder neu verschickten Teilstichprobe (jeweils Beginn von Feldwoche 1, 8, 15 und 20) in der Basisbearbeitung ein Anstieg der Produktionszahlen verbunden ist. Der Anstieg der Nettointerviews in den drei letzten Feldwochen (und da insbesondere in Feldwoche 24) ist auf die Kombination aus einer zusätzlichen Nachbearbeitungswelle, die Mitte November an die Interviewer verschickt wurde, einem generellen Honorarzuschlag für die zeitnahe Bearbeitung noch offener Adressen bis zum Feldende am 02.12. und nicht zuletzt den sehr intensiven Steuerungsbemühungen des regionalen Einsatzes zurückzuführen. Die Verteilung der Nettointerviews auf die Feldzeit von 25 Wochen zeigen die nachfolgenden Abbildungen. Dabei wird in der kumulierten Darstellung nochmals deutlich, dass während der gesamten halbjährigen Feldzeit kontinuierlich am Projekt gearbeitet wurde. Der eigentlich zu erwartende zu Beginn steilere Anstieg, der dann mit zunehmender Nähe zum Feldende kontinuierlich flacher wird, ist beim GESIS Gesellschaftsmonitor auch deshalb nicht festzustellen, weil die einzelnen Bearbeitungsphasen (sowohl unterschiedliche Teilstichproben der Basisbearbeitung als auch die Nachbearbeitungswellen) zeitlich überlappen bzw. komplett parallel durchgeführt werden.

Abbildung 3-5: Interviews nach Feldwochen



TNS Infratest Sozialforschung 2014

Abbildung 3-6: Interviews nach Feldwochen, kumulierte Darstellung



TNS Infratest Sozialforschung 2014

4 Qualitätssicherung und Interviewkontrolle

4.1 Anlage der Interviewkontrolle

Um die ordnungsgemäße Durchführung der Interviews zu überprüfen, werden üblicherweise unterschiedliche Arten von Kontrollen durchgeführt. Diese Standardkontrollen zielen darauf ab, Falsifikation durch den Interviewer (mittels der elektronischen Sofortkontrolle und einem zeitnah zum Interview versandten Kontrollfragebogen) möglichst frühzeitig zu entdecken.

Beim GESIS Gesellschaftsmonitor war es aufgrund des spezifischen Projektdesigns und dem Projektziel – Anwerbung zu einem Panel – erforderlich, die Maßnahmen der Interviewerkontrolle und der Qualitätssicherung anzupassen. Differenziert wurde dabei zwischen Interviews mit Bereitschaft zur Panelteilnahme und solchen ohne diese Bereitschaft.

Kontrolle bei Interviews mit Panelbereitschaft:

Da die Zielpersonen zeitnah zur Durchführung des F2F Interviews durch GESIS mit der Einladung zum Panel kontaktiert wurden, wurde an diese Personen kein zusätzlicher Kontrollfragebogen verschickt. Die Befürchtung war, dass ein zusätzlicher Kontakt zu Kontrollzwecken zu Irritationen und einer Überbelastung der Zielpersonen – mit negativen Auswirkungen auf die tatsächliche Teilnahme am Panel – hätte führen können. Von daher wurde für die Teilgruppe der potentiellen Panelteilnehmer auf einen Zielpersonenkontrollfragebogen verzichtet, eine Kontaktierung der befragten Haushalte erfolgte nur in konkreten Verdachtsfällen. Aufgrund des sehr speziellen Projektdesigns (nachgelagerte Befragung im Panel, ausgewählte Interviewer, hohe Transparenz, an die Interviewer transportierte hohe Bedeutung des Projekts, kurze Interviewdauer) war mit Fälschungen oder Teilfälschungen ohnehin kaum zu rechnen.

Kontrolle bei Interviews ohne Panelbereitschaft:

Hier wurde das etablierte Standardverfahren einer schriftlich-postalischen Vollkontrolle per einseitigen Zielpersonenkontrollfragebogen beibehalten. Durch zwei konkrete, projektspezifische Fragen sollte hier auch die Qualität der Anwerbung abgefragt werden.

4.2 Ergebnisse der schriftlichen Interviewkontrolle

Insgesamt wurden 1.420 befragte Personen, die nicht bereit waren, sich zur Panel-Erhebung einladen zu lassen, mit der Bitte, einen schriftlichen Kontrollfragebogen auszufüllen, angeschrieben. Beigelegt war ein Rückantwortkuvert zur für die antwortende Person kostenfreien Rücksendung. Tatsächlich beantwortet haben dieses Kontrollanschreiben 490 Personen (entsprechend 34,5 %, ein in vergleichbaren Erhebungen ebenfalls in dieser Größenordnung liegender Wert). Bei der Bewertung dieses Ergebnisses ist zu beachten, dass die Zielpersonen eigentlich nicht weiter kontaktiert werden wollten, weshalb eine Rückantwortquote von mehr als einem Drittel durchaus beachtlich ist.

In n = 51 Fällen beantwortete die angeschriebene Person die Frage 5 des Kontrollfragebogens „Wurden Sie im Interviewverlauf gebeten, künftig weiter an der Studie „GESIS Gesellschaftsmonitor“ teilzunehmen?“ mit Nein. Dies entspricht einem Anteil von 10,7 %, berechnet auf die Personen, die diese Frage beantwortet haben. Relativiert wird dies dadurch, dass bei 14 dieser 51 Fälle gleichzeitig in Frage 6 des Kontrollfragebogens „Wurden Ihnen Hintergrund und Möglichkeit zur weiteren Teilnahme am „GESIS Gesellschaftsmonitor“ erläutert?“ die Antwortoption „Ja, die Möglichkeit der künftigen Teilnahme wurde ausreichend erläutert“ angekreuzt wurde und in weiteren 22 Fällen die Antwortoption „Nein, und ich war an Erläuterungen nicht interessiert“ gewählt wurde. Während im Fall der ersten Kombination eine inhaltliche Inkonsistenz zwischen den Antworten besteht, sind im Fall der zweiten Kombination Situationen denkbar, in denen der Interviewer vielleicht deshalb schnell über die Abfrage und die Erläuterungen zum GESIS Panel hinweg gegangen ist, weil die befragte Person von vorneherein sehr ablehnend war.

Für die Abfrage, ob Hintergrund und Möglichkeit der weiteren Teilnahme am GESIS Panel ausreichend erläutert wurden, sind die Antworten „Ja, aber die Erläuterungen waren nicht ausreichend“ (neun Nennungen) und „Nein, es gab keine Erläuterungen“ (14 Nennungen) kritisch. Dies entspricht 5,1 % der Fälle, in denen eine der Antwortoptionen ausgewählt wurde. Die beiden anderen Antwortkategorien „Ja, die Möglichkeit der künftigen Teilnahme wurde ausreichend erläutert“ (392 Nennungen) bestätigen entweder die korrekte Durchführung durch den Interviewer oder aber sind im Falle von ablehnenden Zielpersonen, die explizit keine Erläuterungen wünschen (60 Nennungen), nachvollziehbar.

In 12 Fällen wurde die Durchführung eines Interviews durch die angeschriebene Person verneint. Von diesen 12 Fällen konnten über telefonischen Kontakt der Interviewerkontrolle zum Haushalt der Zielperson nur ein Teil der Fälle abschließend geklärt werden: Einmal handelte es sich um eine vertauschte laufende Nummer (d. h. über die ID Nummer wurde das Interview einer falschen Person zugeordnet), je zweimal wurde das Interview durch die Zielperson doch noch bestätigt bzw. es wurde eine falsche Person im Haushalt befragt. Von den verbleibenden sieben Fällen ließ sich in fünf Fällen keine plausible Erklärung finden, was z. T. auch durch schwierige Konstellationen beim Kontrollanruf und durch einen längeren Zeitraum zwischen Interviewdurchführung und Kontrollanruf zu begründen ist. Zwei Haushalte bzw. Personen konnten trotz aller Anstrengungen nicht nochmals erreicht werden.

In zwei Fällen wurde von den angeschriebenen Personen angegeben, dass das Interview mit einem Papierfragebogen (und nicht mit dem Laptop) durchgeführt wurde. Hier wurde durch weitergehende Kontrollmaßnahmen, die auch zum Panel bereite Zielpersonen mit einschlossen, tatsächlich ein Interviewerfehlerverhalten festgestellt: Der Interviewer hatte sich das CAPI Interview auf Papier übertragen und dann mit dem Papierfragebogen das Interview durchgeführt. Dies ist so weder zulässig noch auf vernünftige Weise (Filter, Rotationen) praktikabel. Trotz dieses offensichtlich nicht regelkonformen Verhaltens wurde gemeinsam mit GESIS entschieden, die Interviews als solche im Datensatz zu belassen, da unterstellt werden kann, dass das Kernstück des CAPI Interviews – die Anwerbung zum nachfolgenden Panel – korrekt durchgeführt wurde, wofür sowohl die Anzahl der zum Panel bereiten Personen als auch die Anzahl derjenigen Personen, die sich dann tatsächlich an der ersten Panelbefragung beteiligt haben, spricht.

4.3 Ergebnisse der elektronischen Interviewkontrolle

Die laufend durchgeführten elektronischen Kontrollen fokussierten auf den Abgleich der erfassten Informationen bzgl. Alter und Geschlecht zu den aus den Registern vorliegenden Daten und auf eine Prüfung der Interviewdauer. Ziel dieser Kontrollen war es auch, ein eventuelles Interviewerfehlerverhalten zeitnah und noch während der laufenden Bearbeitung festzustellen, um dann spezifische Maßnahmen (in der Regel Nachschulung des auffällig gewordenen Interviewers, in schwereren Fällen auch Umbesetzung) ergreifen zu können, die die Qualität der Erhebung insgesamt sicherstellen sollten.

Abweichungen von den demographischen Angaben lt. Einwohnermeldeamt wurden in 218 Fällen (2,9 % aller Interviews) festgestellt. In 17 dieser Fälle wurden durch einen entsprechenden Zielpersonenkontakt die Angaben im Interview durch die befragte Person bestätigt. D. h. hier muss von einer falschen Information im Register ausgegangen werden. Eine abschließende Klärung der verbleibenden 201 Fälle war nur in Teilen möglich, da zum Panel bereite Zielpersonen in der Regel nicht nochmals durch die Kontrollabteilung kontaktiert wurden.

In 385 Fällen ergaben sich Zeitauffälligkeiten. D. h. entweder die Gesamtdauer des Interviews oder der für die Kontrolle herangezogene Zeitblock „Dauer der Abfrage zur Panelbereitschaft“ waren von auffällig kurzer Dauer. Interviewer, bei denen sich kurze Dauern häuften, wurden nachgeschult. In lediglich 20 der 385 auffälligen Fälle lag neben der Auffälligkeit „Dauer“ eine weitere Auffälligkeit (Kontrollfragebogen, EWMA Abweichung) vor, was dann weitergehende Kontrollmaßnahmen auslöste.

4.4 Gesamtbewertung der interviewerbezogenen Kontrollen

Die Ergebnisse der Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der F2F Feldarbeit sind unter dem Gesichtspunkt „Interviewer“ zu bewerten: Ergeben sich auf Interviewerebene Häufungen von Auffälligkeiten oder handelt es sich um Einzelfälle? Kritisch für die Gesamtqualität wären hier Häufungen bei einzelnen Interviewern, da dann systematisch eine (wissentlich oder unwissentlich) nicht regelkonforme Bearbeitung unterstellt werden muss. Handelt es sich dagegen auf Interviewerebene um Einzelfälle, so wird es sich vermutlich eher um Eingabefehler, Verwechslung von Zielpersonen, etc. handeln als um vorsätzliches Fehlverhalten. Von daher lohnt es, die oben beschriebenen Auffälligkeiten auf Interviewerebene zu analysieren. Grundlage hierfür sind n = 271 auffällige Fälle bei n = 258 Interviewern, die Interviews realisieren konnten. Es ergibt sich folgendes Mengengerüst:

Tabelle 4-1: Ergebnisse der Kontrollen auf Ebene Interviewer

	Anzahl Interviewer	realisierte Interviews	auffällige Interviews	realisierte Fallzahl (Durchschnitt)
Interviewer ohne auffällige Fälle:	146	3.202	0	21,9
Interviewer mit auffälligen Fällen:	112	4.432	271	39,6
Interviewer mit ...				
... einem auffälligen Fall	56	1.974	56	35,3
... zwei auffälligen Fällen	28	1.045	56	37,3
... drei bis fünf auffälligen Fällen	20	1.020	73	51,0
... sechs und mehr auffälligen Fällen	8	393	86	49,1

TNS Infratest Sozialforschung 2014

Im Fokus der erweiterten Qualitätssicherung standen demnach alle Interviewer mit drei und mehr Auffälligkeiten, die acht Interviewer mit mindestens sechs auffälligen Fällen wurden besonders intensiv kontrolliert. Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass sich 46 Auffälligkeiten positiv klären ließen, also kein Zweifel an der korrekten Durchführung des Interviews bestand. Aufgrund fehlender Kontaktdaten und der Maßgabe, Panelteilnehmer nur im Ausnahmefall mit zusätzlichen Kontrollen zu konfrontieren, konnte für die Mehrzahl der Einzelinterviews kein abschließendes Kontrollergebnis erzielt werden. Neben dem bereits oben angesprochenen Interviewer, der die Interviews auf Papier durchgeführt hatte (übrigens durchaus mit der erfolgreichen Rekrutierung von Panelteilnehmern, d. h. die eingeladenen Personen hatten sich dann auch tatsächlich beteiligt), wurden GESIS zwei weitere Interviewer benannt, bei denen starke Verdachtsmomente bzgl. der regelkonformen Durchführung der Interviews bestehen. Bei den Interviews dieser Interviewer handelt es sich nach allem, was an Informationen vorliegt, nicht um Fälschungen⁴, sondern um Häufungen hinsichtlich der Abweichung von der vorgegebenen Zielperson und von kurzen Dauern, ggf. kombiniert mit negativen Ergebnissen der schriftlichen Kontrolle. Es muss folglich davon ausgegangen werden, dass in der Regel zwar Interviews durchgeführt wurden, diese Durchführung aber nicht mit den geltenden Qualitätsstandards vereinbar ist. Andererseits haben diese Interviewer nicht nur Interviews mit zu weiteren Befragungen (Panel) bereiten Personen durchgeführt, sondern die zum Panel eingeladenen Personen haben sich auch in normalem Maße an der ersten Befragung im Panel beteiligt. D. h. für die Fälle mit Panelbereitschaft kann aufgrund des weiteren Verlaufs begründet angenommen werden, dass die Durchführung der betroffenen Interviews erfolgt ist. Von daher wurde in Abstimmung mit GESIS entschieden, hier nur solche Fälle zu streichen, für die keine weiteren Informationen vorliegen – dies sind die Interviews ohne Panelbereitschaft. Betroffen hiervon sind n = 35 Interviews, die in der Ausschöpfungsrechnung als „Eligible non-interview Miscellaneous“ in der AAPOR Systematik bzw. „nicht auswertbar“ in der TNS Infratest Systematik geführt werden.

⁴ Wobei nicht völlig ausgeschlossen werden kann, dass einzelne Interviews tatsächlich gefälscht wurden, der Nachweis ist hier schwierig zu führen.

4.5 Überprüfung der erfassten E-Mail-Adresse

Um im laufenden Panelbetrieb über möglichst fehlerfreie Kontaktdaten der Panelteilnehmer zu verfügen, wurde die im CAPI Interview erfasste E-Mail-Adresse nach Übertragung der Interviewdaten an TNS Infratest einer Prüfschleife unterzogen. Das Vorgehen war hier so, dass tagesaktuell nach Eingang der E-Mail-Adresse automatisiert eine E-Mail verschickt wurde, die die Zustellbarkeit prüfte. Im Falle einer rücklaufenden Unzustellbarkeitsbenachrichtigung wurde versucht, mit der befragten Person telefonisch Kontakt aufzunehmen und die E-Mail-Adresse zu korrigieren, sofern die korrekte Adresse nicht bereits aus den anderen vorliegenden Adressinformationen abgeleitet werden konnte. Sämtliche korrigierten E-Mail-Adressen wurden mit einer weiteren Test-E-Mail angeschrieben, so dass auch die Korrektur auf Richtigkeit überprüft wurde. In den regelmäßigen Datenlieferungen wurden nur solche E-Mail-Adressen ausgeliefert, für die innerhalb von 24 Stunden nach Versand keine Unzustellbarkeitsnachricht eingegangen war.

Über die Anzahl der E-Mail-Adressen, die bei den befragten Personen erhoben werden konnten, und den im Rahmen der Prüfung festgestellten Korrekturbedarf geben die nachfolgenden Tabellen 4-2 und 4-3 Auskunft. Festzuhalten sind hier folgende Punkte:

- Nur rund die Hälfte der befragten Personen war bereit, eine E-Mail-Adresse anzugeben. Der Anteil der befragten Personen mit privater Internetnutzung liegt dagegen bei ca. 84,5 %.
- Von allen E-Mail-Adressen der befragten Personen wurden rund 93,5 % direkt im CAPI Interview korrekt erfasst, die Korrektur war in 59 % der Fälle erfolgreich, wobei hier die sich zum letzten Datenlieferungstermin noch in der Prüfung befindlichen E-Mail-Adressen konservativ als eingestuft wurden. Prozentuiert man hier auf die final bearbeiteten Adressen, so erhält man für die Korrektur eine Erfolgsquote von 76 %.

Ursächlich dafür, dass E-Mail-Adressen nicht erfolgreich korrigiert werden konnten, waren verschiedene Gründe: Ein Teil der befragten Personen konnte telefonisch nicht kontaktiert werden, die erfasste E-Mail-Adresse war lt. Aussage der befragten Person korrekt bzw. es war keine korrekte E-Mail-Adresse in Erfahrung zu bringen. Mit der letzten Datenlieferung zwei Tage nach Feldende wurden auch die Korrekturbemühungen bzgl. der E-Mail-Adresse eingestellt, was dazu führte, dass bei einigen erst in der letzten Datenlieferung enthaltenen E-Mail-Adressen der Korrekturprozess abgebrochen werden musste.

Tabelle 4-2: E-Mail-Adressen: Übersicht zu Erfassung und Überprüfung

Status der E-Mail-Adresse	Anzahl	Prozent
Emailadresse automatisch versendet	10	0,1%
Keine Emailadresse erfasst	3798	49,7%
Geprüft und OK	3589	47,0%
Erfolgreich korrigiert	147	1,9%
Korrektur final nicht möglich	45	0,6%
Korrektur notwendig, in Arbeit	37	0,5%
Testemail wurde verschickt	10	0,1%
Summe	7636	100,0%

TNS Infratest Sozialforschung 2014

Tabelle 4-3: E-Mail-Adressen: Finale Ergebnisse der Korrekturschleife

Email-Adressen mit finalem Prüfergebnis, davon ...	3781	100,0%
... korrekt, keine Korrektur notwendig	3589	94,9%
... korrekt nach Korrektur	147	3,9%
... final nicht korrekt	45	1,2%
zum 03.12. noch nicht final bearbeitet	57	0,7%

TNS Infratest Sozialforschung 2014

5 Ergebnisse der Feldarbeit

5.1 Stichprobenbrutto, Fallzahl und Ausschöpfung

Bruttoansatz und Nettointerviews

Das für den GESIS Gesellschaftsmonitor eingesetzte Adressbrutto der verschiedenen Basisstichproben beträgt in den 270 Sample Points jeweils 81 Adressen. Damit besteht die Bruttostichprobe insgesamt aus 21.870 Zielpersonenadressen. In der Feldzeit vom 08.06.2013 bis 01.12.2013 wurden nach Abschluss von Datenbereinigung, Qualitäts- und Interviewkontrolle 7.599 gültige, auswertbare Interviews realisiert.

Ausschöpfung und Response Rate nach AAPOR⁵

Für die Darstellung der verschiedenen Bearbeitungsergebnisse werden beim GESIS Gesellschaftsmonitor parallel zwei unterschiedliche Systematiken verwendet. Es sind dies:

- Die in der CAPI Programmierung vorgegebenen und in der Feldarbeit durch die Interviewer dokumentierten Original-Ergebnisse, deren Zusammenstellung auf das bei TNS Infratest üblicherweise verwendete Set an Bearbeitungsergebnissen aufsetzt und in Abstimmung mit GESIS projektspezifisch erweitert und modifiziert wurde.
- Die Ergebnisse gemäß AAPOR Systematik, die als Zusammenfassung der deutschen Originalergebnisse gebildet wurden, um eine Berichterstattung auch nach den AAPOR Standards zu ermöglichen.

Im Folgenden werden die finalen Ergebnisse je Adresse sowohl nach den (englischsprachigen) AAPOR Kategorien als auch gemäß der (deutschsprachigen) „Infratest“-Systematik ausgewiesen, für die Bearbeitungsergebnisse je Welle erfolgte dagegen keine Umsetzung nach AAPOR.

Im Anhang findet sich die für die Zuordnung in der Feldarbeit verwendeten Codes zu den Ergebnissen gemäß AAPOR verwendete Schlüsseltablelle.

Für die Bestimmung des finalen Bearbeitungsergebnisses je Adresse wurde geprüft, welche Zwischenergebnisse für die Adresse im Bearbeitungsverlauf erzielt wurden. Dies betrifft sowohl die finalen Ergebnisse der einzelnen Bearbeitungswellen als auch die dokumentierten temporären Zwischenergebnisse in der laufenden Bearbeitung der einzelnen Welle. Gemäß einem mit GESIS abgestimmten Regelwerk wurden als Endergebnis gemeldete temporäre Ergebnisse gegenüber im Bearbeitungsprozess erzielten finalen Ergebnissen nachrangig gewertet und als Endergebnis das zu einem früheren Zeitpunkt gemeldete „finale“ Ergebnis verwendet. Im Wesentlichen betrifft dies Fälle, die in der ersten Bearbeitungswelle als Verweigerung rückgemeldet wurden, dann in die Nachbearbeitung gingen und in der Nachbearbeitung nicht erreicht wurden. In diesem Fall sticht

⁵ American Association for Public Opinion Research. (2011). Standard definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys. 7th edition.: AAPOR. (<http://www.aapor.org>)

das Ergebnis der Basisbearbeitung „Verweigerung“ das Ergebnis der Nachbearbeitung „Nicht erreicht“.

Für die Berechnung der erreichten Ausschöpfung wird die Anzahl der gültigen Interviews zur Anzahl der gültigen Adressen insgesamt ins Verhältnis gesetzt. Neben der sogenannten „unbereinigten“ Ausschöpfung, für die alle Adressen der Bruttostichprobe berücksichtigt werden, wurden für den GESIS Gesellschaftsmonitor auch die Response Rates RR1 und RR5 gemäß AAPOR Standards berechnet, bei denen das Brutto um nicht gültige Adressen reduziert wird, wobei für RR1 und RR5 bei der Definition der gültigen Bruttoadressen unterschiedliche Regeln gelten. Die Berechnung der Response Rates nach AAPOR wird in der folgenden Tabelle gemäß AAPOR RR1 und AAPOR RR5 ausgewiesen, daneben finden sich die Berechnung der Ausschöpfung auf alle insgesamt für die Studie eingesetzten Adressen.

Tabelle 5-1: Finale Ergebnisse nach AAPOR Systematik

AAPOR_Disposition	Ausschöpfung / Response Rate		
	unbereinigt	AAPOR RR1	AAPOR RR5
Complete	7.599	7.599	7.599
Eligible, Non-interview			
<u>Refusal</u>			
Household-level refusal	387	387	387
Known respondent refusal	8.722	8.722	8.722
<u>Noncontact</u>			
Unable to enter building / reach housing unit	143	143	143
No one at residence	1.340	1.340	1.340
Respondent away/unavailable	381	381	381
<u>Other</u>			
Dead	47	47	47
Physically or mentally unable/incompetent	305	305	305
Household-level language problem	179	179	179
Respondent language problem	322	322	322
Eligible non-interview Miscellaneous ⁶	251	251	251
Unknown eligibility, Non-interview			
<u>Unknown if housing unit</u>			
Unable to locate address	247	247	
Unknown eligibility other	1.502	1.502	
Not eligible			
Out of sample	172		
Not a housing unit	40		
Institution	117		
Vacant housing unit	110		
No eligible respondent	6		
Gültige Bruttoadressen gesamt	21.870	21.425	19.676
Completes / gültige Bruttoadressen	34,7%	35,5%	38,6%

TNS Infratest Sozialforschung 2014

Die im Projekt GESIS Gesellschaftsmonitor erreichte unbereinigte Ausschöpfung beträgt damit 34,7 %, die Response Rates nach AAPOR liegen bei 35,5 % (RR1) bzw. 38,6 % (RR5).

⁶ Inklusive 24 Fällen ohne Rückmeldung und 35 Interviews, die auf "nicht auswertbar" gesetzt werden mussten.

Die prozentuale Verteilung der verschiedenen finalen Bearbeitungsergebnisse sieht dabei wie folgt aus:

Tabelle 5-2: Verteilung der finalen Ergebnisse nach AAPOR Systematik – prozentual

AAPOR_Disposition	Ausschöpfung / Response Rate		
	unbereinigt	AAPOR RR1	AAPOR RR5
Complete	34,7	35,5	38,6
Eligible, Non-interview			
<u>Refusal</u>			
Household-level refusal	1,8	1,8	2,0
Known respondent refusal	39,9	40,7	44,3
<u>Noncontact</u>			
Unable to enter building / reach housing unit	0,7	0,7	0,7
No one at residence	6,1	6,3	6,8
Respondent away/unavailable	1,7	1,8	1,9
<u>Other</u>			
Dead	0,2	0,2	0,2
Physically or mentally unable/incompetent	1,4	1,4	1,6
Household-level language problem	0,8	0,8	0,9
Respondent language problem	1,5	1,5	1,6
Eligible non-interview Miscellaneous	1,1	1,2	1,3
Unknown eligibility, Non-interview			
<u>Unknown if housing unit</u>			
Unable to locate address	1,1	1,2	
Unknown eligibility other	6,9	7,0	
Not eligible			
Out of sample	0,8		
Not a housing unit	0,2		
Institution	0,5		
Vacant housing unit	0,5		
No eligible respondent	0,0		
Gültige Bruttoadressen gesamt	100,0	100,0	100,0

TNS Infratest Sozialforschung 2014

Für die stärker differenzierenden Ergebnisse der eingesetzten Original-Systematik ergeben sich weitere Informationen zu den erzielten finalen Bearbeitungsergebnissen:

Tabelle 5-3: Finale Ergebnisse nach Infratest Systematik

Ergebnis lt. Systematik Infratest	Gesamtergebnis	
	absolut	prozentual
Interview	7.599	34,7
Niemanden angetroffen	1.340	6,1
Jemand zuhause, aber Tür wird nicht geöffnet	87	0,4
KP ⁷ spricht nicht genügend deutsch	18	0,1
Kontakt mit KP hergestellt, kein Termin, wird weiter bearbeitet	179	0,8
Terminvereinbarung mit KP	16	0,1
Kontakt mit ZP ⁸ hergestellt, kein Termin, wird weiter bearbeitet	95	0,4
Terminvereinbarung mit ZP	43	0,2
ZP vorübergehend krank, wird weiter bearbeitet	20	0,1
Adresse existiert nicht_nicht auffindbar	247	1,1
Kein Wohnhaus	40	0,2
Wohnung nicht bewohnt	110	0,5
Unüberwindbare Zugangshürden (offen erfassen)	56	0,3
ZP unter Adresse unbekannt, hat noch nie da gewohnt	149	0,7
ZP wohnt nicht mehr dort, verzogen in ein anderes Land	172	0,8
ZP wohnt nicht mehr dort, verzogen (wohin unbekannt oder innerhalb Deutschlands)	1.353	6,2
KP ist nicht interviewbereit: unbekannt ob es Zielperson ist	64	0,3
KP verweigert Kontakt zur ZP	323	1,5
ZP in der Feldzeit nicht anwesend	381	1,7
ZP dauerhaft krank oder nicht in der Lage, dem Interview zu folgen	305	1,4
ZP lebt in Anstalt	117	0,5
ZP verstorben / keine Person 18 – 70 Jahre im Haushalt	53	0,2
ZP nicht zum Interview bereit weil (=differenzierte Gründe ZP)	8.722	39,9
ZP spricht nicht genügend deutsch	322	1,5
ohne Rückmeldung	24	0,1
Interview nicht auswertbar	35	0,2
Gesamt	21.870	100,0

TNS Infratest Sozialforschung 2014

⁷ KP = Kontaktperson

⁸ ZP = Zielperson

5.2 Bearbeitungsergebnisse im Feldverlauf

Nachfolgend wird dargestellt, welche finalen Bearbeitungsergebnisse in der Originalsystematik je Bearbeitungswelle – Basisbearbeitung, erste Nachbearbeitung, zweite Nachbearbeitung – in der Feldarbeit erzielt wurden.

Ergebnisse der Basisbearbeitung

Tabelle 5-4: Ergebnisse der Basisbearbeitung nach Infratest Systematik

Ergebnis lt. Systematik Infratest	Basisbearbeitung	
	absolut	prozentual
Interview	6.651	30,4
Niemanden angetroffen	3.307	15,1
Jemand zuhause, aber Tür wird nicht geöffnet	133	0,6
KP spricht nicht genügend deutsch	23	0,1
Kontakt mit KP hergestellt, kein Termin, wird weiter bearbeitet	137	0,6
Terminvereinbarung mit KP	10	0,0
Kontakt mit ZP hergestellt, kein Termin, wird weiter bearbeitet	158	0,7
Terminvereinbarung mit ZP	31	0,1
ZP vorübergehend krank, wird weiter bearbeitet	43	0,2
Adresse existiert nicht_nicht auffindbar	215	1,0
Kein Wohnhaus	36	0,2
Wohnung nicht bewohnt	93	0,4
Unüberwindbare Zugangshürden (offen erfassen)	141	0,6
ZP unter Adresse unbekannt, hat noch nie da gewohnt	139	0,6
ZP wohnt nicht mehr dort, verzogen in ein anderes Land	139	0,6
ZP wohnt nicht mehr dort, verzogen (wohin unbekannt oder innerhalb Deutschlands)	1.180	5,4
KP ist nicht interviewbereit: unbekannt ob es Zielperson ist	68	0,3
KP verweigert Kontakt zur ZP	341	1,6
ZP in der Feldzeit nicht anwesend	475	2,2
ZP dauerhaft krank oder nicht in der Lage, dem Interview zu folgen	262	1,2
ZP lebt in Anstalt	106	0,5
ZP verstorben	49	0,2
ZP nicht zum Interview bereit weil (=differenzierte Gründe ZP)	7.783	35,6
ZP spricht nicht genügend deutsch	279	1,3
ohne Rückmeldung	43	0,2
Interview nicht auswertbar	28	0,1
Gesamt	21.870	100,0

Ergebnisse der ersten Nachbearbeitung

Tabelle 5-5: Ergebnisse der ersten Nachbearbeitung nach Infratest Systematik

Ergebnis lt. Systematik Infratest	Nachbearbeitung 1	
	absolut	prozentual
Interview	891	14,0
Niemanden angetroffen	1.837	28,9
Jemand zuhause, aber Tür wird nicht geöffnet	70	1,1
KP spricht nicht genügend deutsch	8	0,1
Kontakt mit KP hergestellt, kein Termin, wird weiter bearbeitet	23	0,4
Terminvereinbarung mit KP	1	0,0
Kontakt mit ZP hergestellt, kein Termin, wird weiter bearbeitet	27	0,4
Terminvereinbarung mit ZP	5	0,1
ZP vorübergehend krank, wird weiter bearbeitet	7	0,1
Adresse existiert nicht_nicht auffindbar	29	0,5
Kein Wohnhaus	4	0,1
Wohnung nicht bewohnt	16	0,3
Unüberwindbare Zugangshürden (offen erfassen)	65	1,0
ZP unter Adresse unbekannt, hat noch nie da gewohnt	8	0,1
ZP wohnt nicht mehr dort, verzogen in ein anderes Land	32	0,5
ZP wohnt nicht mehr dort, verzogen (wohin unbekannt oder innerhalb Deutschlands)	149	2,3
KP ist nicht interviewbereit: unbekannt ob es Zielperson ist	19	0,3
KP verweigert Kontakt zur ZP	93	1,5
ZP in der Feldzeit nicht anwesend	169	2,7
ZP dauerhaft krank oder nicht in der Lage, dem Interview zu folgen	41	0,6
ZP lebt in Anstalt	12	0,2
ZP verstorben	4	0,1
ZP nicht zum Interview bereit weil (=differenzierte Gründe ZP)	2.657	41,9
ZP spricht nicht genügend deutsch	42	0,7
ohne Rückmeldung	130	2,0
Interview nicht auswertbar	7	0,1
Gesamt Nachbearbeitung 1	6.346	100,0

TNS Infratest Sozialforschung 2014

Wie bereits in Abschnitt 3.6 ausgeführt besteht das Brutto der ersten Nachbearbeitungswelle aus 6.346 nochmals kontaktierbaren Adressen. Dies entspricht 41,8 % aller Adressen der Basisbearbeitung, für die im ersten Angang noch kein Interview realisiert werden konnte. Für den erneuten Einsatz nicht in Frage kommen Adressen, bei denen das Bearbeitungsergebnis der

Basisbearbeitung dies aus datenschutzrechtlichen Gründen ausschließt (z. B. grundsätzliche Verweigerungen) oder bei denen Adressprobleme festgestellt wurden.

Ergebnisse der zweiten Nachbearbeitung

Tabelle 5-6: Ergebnisse der zweiten Nachbearbeitung nach Infratest Systematik

Ergebnis lt. Systematik Infratest	Nachbearbeitung 2	
	absolut	prozentual
Interview	57	10,3
Niemanden angetroffen	279	50,3
Jemand zuhause, aber Tür wird nicht geöffnet	7	1,3
KP spricht nicht genügend deutsch	0	0,0
Kontakt mit KP hergestellt, kein Termin, wird weiter bearbeitet	3	0,5
Terminvereinbarung mit KP	0	0,0
Kontakt mit ZP hergestellt, kein Termin, wird weiter bearbeitet	0	0,0
Terminvereinbarung mit ZP	1	0,2
ZP vorübergehend krank, wird weiter bearbeitet	0	0,0
Adresse existiert nicht_nicht auffindbar	4	0,7
Kein Wohnhaus	0	0,0
Wohnung nicht bewohnt	1	0,2
Unüberwindbare Zugangshürden (offen erfassen)	3	0,5
ZP unter Adresse unbekannt, hat noch nie da gewohnt	2	0,4
ZP wohnt nicht mehr dort, verzogen in ein anderes Land	1	0,2
ZP wohnt nicht mehr dort, verzogen (wohin unbekannt oder innerhalb Deutschlands)	25	4,5
KP ist nicht interviewbereit: unbekannt ob es Zielperson ist	0	0,0
KP verweigert Kontakt zur ZP	4	0,7
ZP in der Feldzeit nicht anwesend	17	3,1
ZP dauerhaft krank oder nicht in der Lage, dem Interview zu folgen	2	0,4
ZP lebt in Anstalt	1	0,2
ZP verstorben	0	0,0
ZP nicht zum Interview bereit weil (=differenzierte Gründe ZP)	120	21,6
ZP spricht nicht genügend deutsch	1	0,2
ohne Rückmeldung	27	4,9
Gesamt Nachbearbeitung 2	555	100,0

5.3 Interviewdauer

Die durchschnittliche Interviewdauer, für deren Berechnung jeweils die 75 Fälle mit den kürzesten und längsten Dauern ausgeschlossen wurden, um Verzerrungen durch (technisch bedingte) Extremwerte zu vermeiden, lag bei 15,9 Minuten. Für den Median ergibt sich ein Wert von 15,0 Minuten. Für alle Interviews ergibt sich das folgende Bild:

Tabelle 5-7: Interviewdauer

Interviewdauer	Anzahl	Prozent
unter 10 min	538	7,1
10 - unter 15 min	3.235	42,6
15 - unter 20 min	2.434	32,0
20 - unter 25 min	907	11,9
25 - unter 30 min	273	3,6
30 min und länger	186	2,4
fehlend	26	0,3
Summe	7.599	100,0

TNS Infratest Sozialforschung 2014

5.4 Ausschöpfung nach demographischen Merkmalen

Betrachtet man den Bearbeitungserfolg beim GESIS Gesellschaftsmonitor nach den demographischen Merkmalen Geschlecht, Altersgruppe und Nationalität, so bietet es sich an, als Referenz die in der eingesetzten Bruttostichprobe verfügbaren Informationen zu verwenden. Die Tabellen dieses Abschnitts referieren nur zu denjenigen Elementen der Grundgesamtheit, für die die entsprechende Information vorliegt. Fälle, zu denen keine Information bzgl. des betrachteten Merkmals vorhanden ist – sei es, weil einzelne Einwohnermeldeämter keine Information zu Alter oder Nationalität geliefert haben, sei es, weil diese Informationen in den fünf Auflistungspoints nicht vorliegen – werden aus der Analyse komplett heraus genommen. Dadurch reduzieren sich die ausgewiesenen Gesamtfallzahlen gegenüber den tatsächlich realisierten Interviews bzw. den eingesetzten Bruttoadressen leicht.

Tabelle 5-8: Interviews, Bruttoansatz und Ausschöpfung nach Geschlecht

Geschlecht	Interviews	Brutto	Interviews prozentual
männlich	3.742	10.845	34,5
weiblich	3.840	10.709	35,9
Gesamt	7.582	21.554	35,2

TNS Infratest Sozialforschung 2014

Tabelle 5-9: Interviews, Bruttoansatz und Ausschöpfung nach Nationalität

Nationalität	Interviews	Brutto	Interviews prozentual
deutsch	6.937	18.666	37,2
ausländisch	590	2.292	25,7
Gesamt	7.527	20.958	35,9

TNS Infratest Sozialforschung 2014

Bei der erreichten Ausschöpfung in der Differenzierung nach deutscher und nichtdeutscher Staatsangehörigkeit empfiehlt es sich, zusätzlich zur unbereinigten Darstellung auch die Ausschöpfung nach Bereinigung um solche Adressen, für die der Interviewer Adressprobleme dokumentiert hat, zu betrachten. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, reduziert sich dann der Unterschied in der Ausschöpfung deutlich und liegt nur noch bei rund 60 % der ursprünglichen Differenz. In anderen Worten: Die schlechte Ausschöpfung bei Personen nichtdeutscher Nationalität rührt auch daher, dass für diesen Personenkreis die bei den Einwohnermeldeämtern verfügbare Information schlechter ist.

Tabelle 5-10: Interviews, Bruttoansatz und Ausschöpfung nach Nationalität, bereinigt

Nationalität, nach Bereinigung um Ausfälle infolge Adressproblemen	Interviews	Brutto	Interviews prozentual
deutsch	6.937	17.194	40,3
ausländisch	590	1.765	33,4
Gesamt	7.527	18.903	39,8

TNS Infratest Sozialforschung 2014

Tabelle 5-11: Interviews, Bruttoansatz und Ausschöpfung nach Altersgruppen

Altersgruppen	Interviews	Brutto	Interviews prozentual
18 - 19 Jahre	267	617	43,3
20 - 29 Jahre	1.306	3.737	34,9
30 - 39 Jahre	1.160	3.616	32,1
40 - 49 Jahre	1.751	5.078	34,5
50 - 59 Jahre	1.646	4.477	36,8
60 - 70 Jahre	1.377	3.739	36,8
Gesamt	7.507	21.264	35,3

TNS Infratest Sozialforschung 2014

5.5 Ausschöpfung nach regionalen Merkmalen

Im folgenden Abschnitt wird der Bearbeitungserfolg differenziert nach Bundesländern und Gemeindetyp – sowohl BIK Gemeindetyp als auch politische Gemeindegrößenklasse – dargestellt. Insgesamt lässt sich feststellen, dass wie auch in vergleichbaren Studien beim Gesellschaftsmonitor die Befragungssituation in großstädtischen Regionen deutlich schwieriger war als in kleineren Gemeinden. Negativ beeinflusst wird der Interviewerfolg in Großstädten durch eine Kombination verschiedener Faktoren: Neben einer deutlich schlechteren Erreichbarkeit (auch aufgrund der kleineren Haushalte) spielen auch die grundsätzliche Befragungsbereitschaft und die ungünstige Kontaktsituation für den Interviewer (oftmals über Gegensprechanlage) sowie die Aufgeschlossenheit der Zielpersonen gegenüber dem um ein Interview ersuchenden Interviewer eine wichtige Rolle. Auf Ebene Bundesland ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 5-12: Interviews, Bruttoansatz und Ausschöpfung nach Bundesländern

Bundesland	Interviews	Brutto	Interviews prozentual
Schleswig-Holstein	282	729	38,7
Hamburg	125	486	25,7
Niedersachsen	735	2.106	34,9
Bremen	42	162	25,9
Nordrhein-Westfalen	1.464	4.698	31,2
Hessen	565	1.701	33,2
Rheinland-Pfalz	471	1.134	41,5
Baden-Württemberg	1.030	2.835	36,3
Bayern	1.368	3.402	40,2
Saarland	76	243	31,3
Berlin	164	972	16,9
Brandenburg	278	648	42,9
Mecklenburg-Vorpommern	167	405	41,2
Sachsen	383	1.134	33,8
Sachsen-Anhalt	211	567	37,2
Thüringen	238	648	36,7
Gesamt	7.599	21.870	34,7

TNS Infratest Sozialforschung 2014

Die z. T. deutlich niedrigere Ausschöpfung in den Stadtstaaten und Nordrhein-Westfalen findet sich auch in den nachfolgenden Ausschöpfungswerten nach BIK Gemeindetyp und politischer Gemeindegrößenklasse wieder, wobei auch hier zu beachten ist, dass in Großstädten die Qualität der Register tendenziell eher schlechter ist als in ländlichen Gemeinden. Während der Durchschnitt der Adressen mit rückgemeldeten Adressproblemen insgesamt bei 9,7 % liegt, liegt er für Gemeinden mit 100.000 – 500.000 Einwohnern bei 12,1 %, bei Gemeinden über 500.000 Einwohnern bei 13,1 %. Dadurch erklärt sich ein Teil der im Folgenden dargestellten, für Großstädte im Vergleich schlechteren, Ausschöpfungsquoten. Insbesondere für Berlin trägt allerdings auch der Anteil der nicht erreichten Zielpersonen ganz maßgeblich zum niedrigen Ausschöpfungswert bei.

Tabelle 5-13: Interviews, Bruttoansatz und Ausschöpfung nach BIK Gemeindetyp

BIK Gemeindetyp	Interviews	Brutto	Interviews prozentual
BIK-Typ 0 1 (Kernbereich) - 500.000 und mehr Einwohner	1.514	5.832	26,0
BIK-Typ 1 2 - 4 (Verdichtungs - bis peripherer Bereich) - 500.000 und mehr Einwohner	671	2.106	31,9
BIK-Typ 2 1 (Kernbereich) - 100.000 bis unter 500.000 Einwohner	981	3.240	30,3
BIK-Typ 3 2 - 4 (Verdichtungs - bis peripherer Bereich) - 100.000 bis unter 500.000 Einwohner	1.319	3.240	40,7
BIK-Typ 4 1 (Kernbereich) - 50.000 bis unter 100.000 Einwohner	175	486	36,0
BIK-Typ 5 2 - 4 (Verdichtungs - bis peripherer Bereich) - 50.000 bis unter 100.000 Einwohner	763	1.782	42,8
BIK-Typ 6 1 - 4 (Kern bis peripherer Bereich) - 20.000 bis unter 50.000 Einwohner	887	2.268	39,1
BIK-Typ 7 1 - 5 (Alle) - 5.000 bis unter 20.000 Einwohner	806	1.863	43,3
BIK-Typ 8 5 (Keine BIK-Region) - 2.000 bis unter 5000 Einwohner	282	648	43,5
BIK-Typ 9 5 (Keine BIK-Region) - unter 2.000 Einwohner	201	405	49,6
Gesamt	7.599	21.870	34,7

TNS Infratest Sozialforschung 2014

Tabelle 5-14: Interviews, Bruttoansatz und Ausschöpfung nach GKPOL

Politische Gemeindegrößenklasse	Interviews	Brutto	Interviews prozentual
1 bis 1.999 EW	421	810	52,0
2.000 bis 4.999 EW	811	1.863	43,5
5.000 bis 19.999 EW	2.424	6.075	39,9
20.000 bis 49.999 EW	1.452	4.212	34,5
50.000 bis 99.999 EW	626	1.944	32,2
100.000 bis 499.999 EW	964	3.159	30,5
500.000 bis 99.999.999 EW	901	3.807	23,7
Gesamt	7.599	21.870	34,7

TNS Infratest Sozialforschung 2014

5.6 Kontakthäufigkeit

Den Aufwand, der notwendig war, um beim Projekt GESIS Gesellschaftsmonitor schlussendlich die Gesamtfallzahl von 7.599 Interviews bei einer unbereinigten Ausschöpfung von 34,7 % zu erreichen, verdeutlicht die Aufstellung zu Art und Umfang der durchgeführten Kontaktversuche. In Summe wurden 65.947 Kontaktversuche und Kontakte durch die Interviewer dokumentiert (für die nachfolgende Übersicht wurden 164 fehlende Fälle auf einen Kontakt gesetzt). Ausgewiesen sind in der nachfolgenden Aufstellung die Durchschnittswerte je finalem Ergebniscode, basierend auf der Eingabe der Einzelkontakte.

Tabelle 5-15: Durchschnittliche Anzahl Kontaktversuche nach Art und finalem Ergebnis

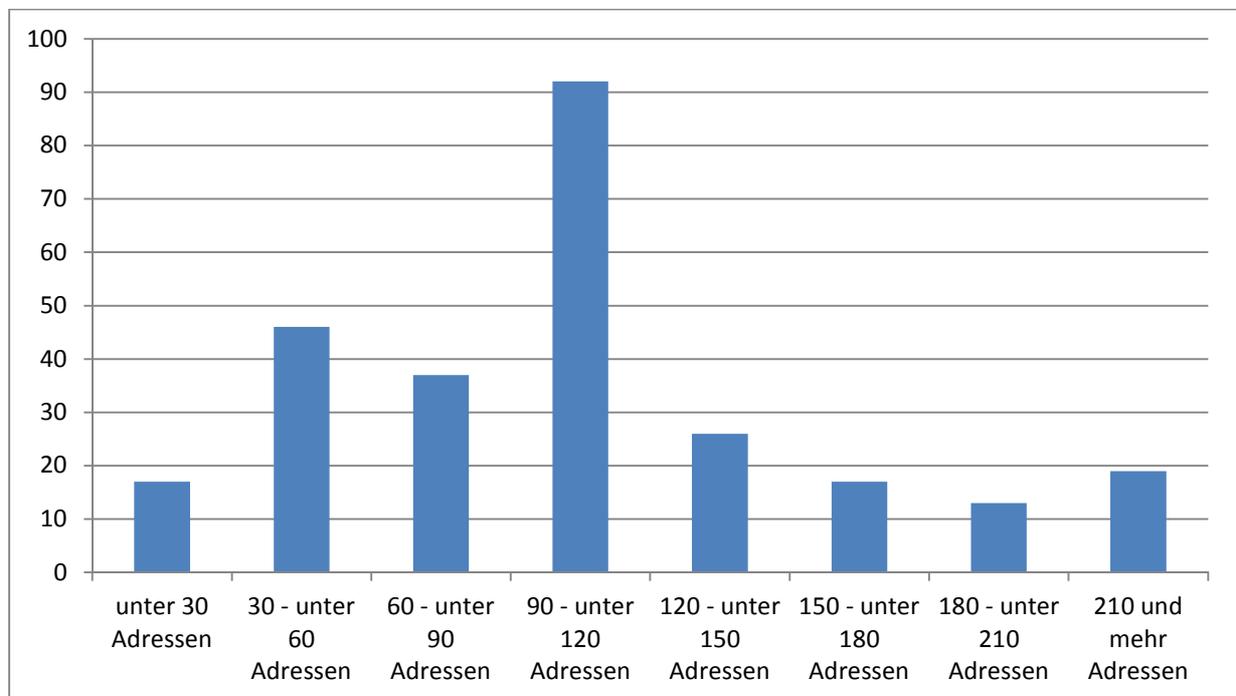
Kontakte nach finalem Bearbeitungsergebnis	Anzahl absolut		Kontakte pro Adresse
	Adressen	Kontakte	
Interview	7.599	20.608	2,7
Niemanden angetroffen	1.340	6.029	4,5
Jemand zuhause, aber Tür wird nicht geöffnet	87	457	5,3
KP spricht nicht genügend deutsch	18	44	2,4
Kontakt mit KP hergestellt, kein Termin, wird weiter bearbeitet	179	1.153	6,4
Terminvereinbarung mit KP	16	96	6,0
Kontakt mit ZP hergestellt, kein Termin, wird weiter bearbeitet	95	673	7,1
Terminvereinbarung mit ZP	43	309	7,2
ZP vorübergehend krank, wird weiter bearbeitet	20	109	5,5
Adresse existiert nicht / ist nicht auffindbar	247	371	1,5
Kein Wohnhaus	40	51	1,3
Wohnung nicht bewohnt	110	289	2,6
Unüberwindbare Zugangshürden (offen erfassen)	56	159	2,8
ZP unter Adresse unbekannt, hat noch nie da gewohnt	149	238	1,6
ZP wohnt nicht mehr dort, verzogen in ein anderes Land	172	375	2,2
ZP wohnt nicht mehr dort, verzogen (wohin unbekannt oder innerhalb Deutschlands)	1.353	2.579	1,9
KP ist nicht interviewbereit: unbekannt ob es Zielperson ist	64	167	2,6
KP verweigert Kontakt zur ZP	323	843	2,6
ZP in der Feldzeit nicht anwesend	381	1.882	4,9
ZP dauerhaft krank oder nicht in der Lage, dem Interview zu folgen	305	699	2,3
ZP lebt in Anstalt	117	219	1,9
ZP verstorben	53	93	1,8
ZP nicht zum Interview bereit weil (=differenzierte Gründe ZP)	8.722	27.703	3,2
ZP spricht nicht genügend deutsch	322	681	2,1
ohne Rückmeldung	24	25	1,0
Interview nicht auswertbar	35	95	2,7
Gesamt	21.870	65.947	3,0

Gegenüber anderen einwohnermeldeamtsbasierten Studien mit „best practice“ Anspruch kommen beim GESIS Gesellschaftsmonitor die Interviewer schneller, d. h. mit weniger Kontakten, zu einem finalen Bearbeitungsergebnis und hier insbesondere zum Interview, als dies sonst der Fall ist. Zu erklären ist dies mit der kurzen Interviewdauer, die im Vergleich zu Projekten mit einer Befragungsdauer von einer Stunde und mehr deutlich öfter die Möglichkeit eines „spontanen“ Interviews eröffnet. Auch liegt die durchschnittliche Anzahl der dokumentierten Kontakte pro Bruttoadresse mit 3,0 etwas unter den Werten, die sonst erreicht werden. Möglicherweise hängt auch dies mit der Interviewdauer zusammen – bei durchschnittlich 15 min entfällt für die kontaktierten Personen beispielsweise das Argument „im Moment keine Zeit, kommen Sie später wieder“ weitgehend.

5.7 Ergebnisse des Interviewereinsatzes

Insgesamt waren für das Projekt GESIS Gesellschaftsmonitor 267 Interviewer ausgewählt, geschult und eingesetzt worden. Tatsächlich realisiert wurden Interviews von 258 Interviewern. Die nachfolgenden Abbildungen zeigen, wie vielen Interviewern im Laufe der sechsmonatigen Feldzeit welche Anzahl an Adressen insgesamt zugeordnet wurde und wie sich der Interviewerfolg darstellt. Zu beachten ist hierbei, dass die Adressen je Bearbeitungswelle gezählt wurden, d. h. der Verteilung der Bruttoadressen auf Interviewer liegen nicht 21.870 Adressen zugrunde, sondern – inklusive der Nachbearbeitungswellen - 28.772 Fälle.

Abbildung 5-16: Anzahl Adressen je Interviewer

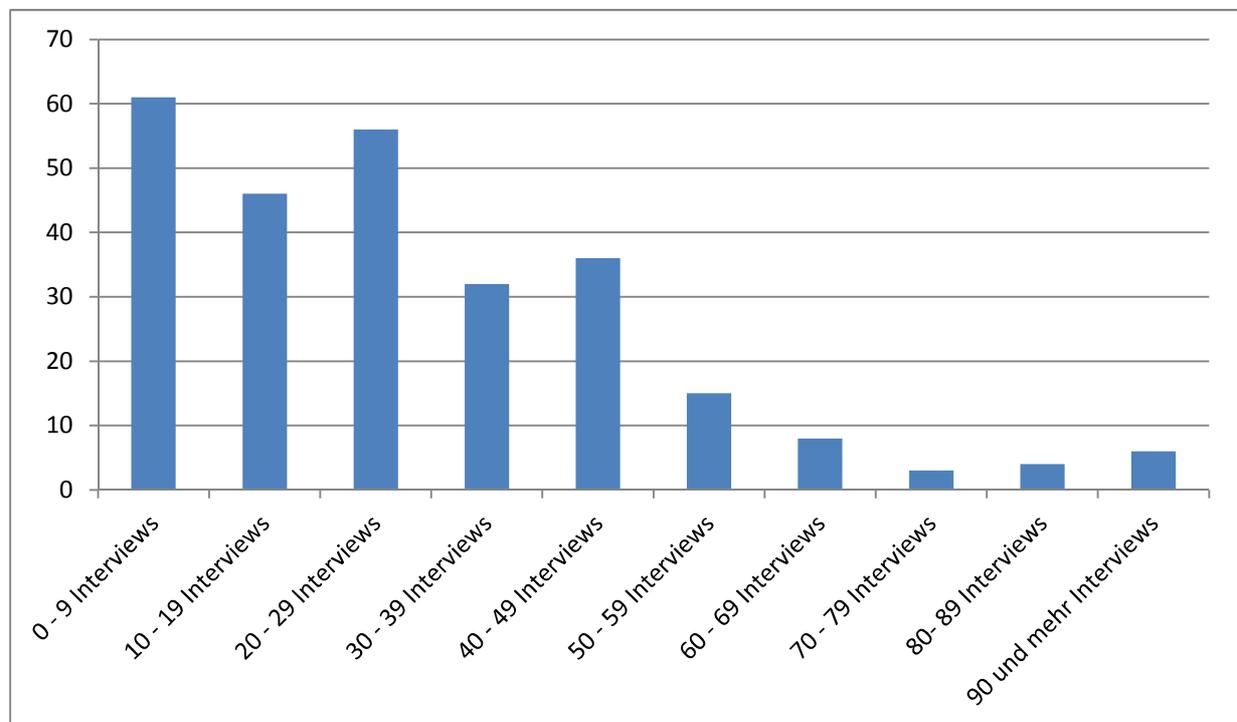


Die starke Varianz in der Anzahl der Adressen, die der einzelne Interviewer zu bearbeiten hatte, erklärt sich aus dem Zusammenspiel verschiedener Sachverhalte:

- Nicht jeder Interviewer hat den GESIS Gesellschaftsmonitor von Anfang bis Ende bearbeitet. Vielmehr gab es eine Reihe an Interviewern, die entweder die Bearbeitung frühzeitig beendet hatten, weil sie mit der Anforderung des Projektes weniger gut als gedacht zurechtkamen (oder ggf. auch von der Feldleitung vom Projekt abgezogen wurden) oder die erst während der Feldzeit neu hinzukamen, z. B. weil sie vorher noch mit der Bearbeitung anderer Projekte beschäftigt waren.
- Die Kapazitäten, die der einzelne Interviewer – als freiberuflicher Mitarbeiter – dem Institut zur Verfügung stellt, variieren stark.
- Abhängig von der regionalen Verteilung der Stichprobe und dem zur Feldzeit verfügbaren Interviewerstab war es auch notwendig, einzelne Interviewer mit der Bearbeitung von mehreren Points zu betrauen.

Ebenso wie die Verteilung der bearbeiteten Bruttoadressen je Interviewer bestehen auch deutliche Unterschiede bei der Anzahl der realisierten Nettointerviews – bedingt sowohl durch das unterschiedliche Brutto (und hier wieder von der Zusammensetzung Basisbearbeitung vs. Nachbearbeitung) als auch durch unterschiedlichen Bearbeitungserfolg (der beispielsweise auch von der regionalen Verortung, aber natürlich auch vom Interviewer selbst abhängt).

Abbildung 5-17: Anzahl Interviews je Interviewer



TNS Infratest Sozialforschung 2014

5.8 Zustimmung zur Einladung zu weiteren Befragungen

Wesentliche Zielsetzung des GESIS Gesellschaftsmonitors ist es, über eine qualitativ hochwertige F2F Erhebung ein später von GESIS per ONLINE bzw. schriftlich-postalisch betriebenes Panel aufzubauen. Während zwischen GESIS und TNS Infratest Sozialforschung die Anzahl der durchzuführenden CAPI Interviews (n = 7.500) vereinbart war, konnte es für die Anzahl der rekrutierten Panelmitglieder vor Start der Feldarbeit nur Abschätzungen geben. Für den Gesamtprozess der Erhebung und Rekrutierung (F2F Befragung durch TNS Infratest und Einladung zum Panel sowie Durchführung der Panelbefragungen durch GESIS) stand stets im Vordergrund, nach Abschluss über die verschiedenen Rekrutierungsstufen hinweg letztendlich eine maximal große Anzahl an Panelteilnehmern zu gewinnen. Entsprechend war das Design der einzelnen Erhebungsphasen und Erhebungsinstrumente darauf ausgerichtet, im Verlauf der Rekrutierung möglichst wenige Personen „zu verlieren“.

Zustimmung zur erneuten Kontaktierung und Einladung zur Panelteilnahme

In der F2F Erhebung war es zunächst wichtig, von möglichst vielen Personen die Zustimmung zu erhalten, diese wieder kontaktieren zu dürfen. Dazu wurde nach einem für die Zielperson interessant gestalteten Interview die Bereitschaft abgefragt, bei Ablehnung wurde nochmals nachgehakt. Das Ergebnis des Anwerbeprozesses für den F2F Teil sind folgende:

- Ihre Bereitschaft, sich nochmals mit der Einladung zum GESIS Panel kontaktieren zu lassen, haben 6.210 Personen erklärt. Dies entspricht 81,7% aller befragten Personen.
- Zur Panelteilnahme im Online-Modus waren auf dieser Stufe 3.997 Personen bereit (64,4 % aller panelbereiten Befragten), 2.213 Personen (35,6 % aller panelbereiten Befragten) zogen eine schriftlich-postalische Teilnahme vor.

Tatsächliche Teilnahme an der Willkommensbefragung

Über die tatsächliche Teilnahme an der ersten Panelbefragung, die möglichst zeitnah zum F2F Interview stattfand, liegen folgende Informationen aus dem GESIS Panel vor:

- Von den 6.210 Personen mit Einwilligung zu einer erneuten Kontaktierung haben 4.961 an der ersten Panelerhebung teilgenommen (79,9 %).
- Für die Teilgruppe der zur Online-Befragung bereiten Personen wurden 3.997 eingeladen, teilgenommen haben daraus 3248 Personen (81,26 %).
- Etwas niedriger ist die Teilnahmequote bei Personen, die sich auf schriftlich-postalischem Weg an der Panelerhebung beteiligen wollten bzw. die nicht über die technische Ausstattung für eine Online-Befragung verfügen: Aus 2.213 Einladungen resultierten 1.713 Teilnahmen (77,4 %).

6 Datenbestände

Vor, während und nach der Feldzeit wurden GESIS die verschiedenen Datenbestände zur Studie zeitnah und vollständig zur Verfügung gestellt. Aufgrund des für die Abwicklung gewählten Konstrukts der Forschungsgemeinschaft war es TNS Infratest Sozialforschung möglich, sämtliche im Verlauf erhobenen Daten uneingeschränkt an den Auftraggeber zu übermitteln. Dies betraf nicht nur die erhobenen Nettodaten, sondern auch die erzeugten Paradata sowie Informationen zur Bruttostichprobe.

Zeitnah zur Erstellung der Gemeindestichprobe wurden Anfang 2013 die gezogenen Sample Points und die Protokolle der Stichprobenziehung sowie die Liste der gezogenen Gemeinden übergeben.

Vor Start der Feldarbeit erhielt GESIS die gezogene Bruttostichprobe auf Personenebene inklusive der später verwendeten ID Nummern und der von den EWMA übermittelten Daten aus den Registern (Alter bzw. Geburtsjahr, Geschlecht, Nationalität), soweit diese von den Gemeinden zur Verfügung gestellt wurden. Die Stichprobe für die verspätet eingetroffenen Sample Points wurden ebenfalls direkt nach Stichprobenziehung an GESIS übergeben.

Im Feldverlauf wurden im zweiwöchentlichen Abstand Daten bereitgestellt. Im Einzelnen wurden ausgeliefert:

- Nettodaten: seit der letzten Lieferung realisierte Interviews
- Bruttodaten: finale Bearbeitungsstände aller eingesetzten Adressen
- Adressdaten: Kontaktdaten, für Fälle mit erfasster E-Mail-Adresse nach Prüfung
- Statusbericht: zusammenfassende Zählungen zum Feldstand

Einen Überblick über die insgesamt 13 Datenlieferungen gibt die nachfolgende Tabelle, die ausgewiesene Summe liegt 41 Fälle über der erreichten Zahl an gültigen und auswertbaren Interviews, da Datenbereinigungsschritte zeitlich nachgelagert erfolgten und somit hier noch nicht auswertbare Interviews enthalten sind. Nachdem stets nur paarige Sätze ausgeliefert und Interviews ohne abgeschlossene Prüfung der E-Mail-Adresse zurückgehalten wurden, stimmen die Zahlen für Interviews und Adressen überein.

Tabelle 6-1: Übersicht über die Teillieferungen an GESIS

Datum Bereitstellung	Anzahl Adressen und Interviews
18.06.13	237
02.07.13	696
15.07.13	679
29.07.13	586
12.08.13	706
25.08.13	590
08.09.13	368
22.09.13	553
06.10.13	880
20.10.13	783
05.11.13	618
19.11.13	339
03.12.13	605
Summe	7.640

TNS Infratest Sozialforschung 2014

Verbunden mit der Datenlieferung war stets auch ein kurzer Bericht zum Projektstand.

Darüber hinaus gab es während der Feldzeit zwei Zwischentreffen von GESIS und Infratest, die dazu dienten, den bis dahin erreichten Feldstand vorzustellen, gemeinsam zu bewerten und ggf. notwendige Maßnahmen der Feldsteuerung (beispielsweise vorgezogener Start einer Teilstichprobe) abzuleiten. Auskunft über den zu den beiden Zwischentreffen jeweils aktuellen Feldstand geben die Anlagen 6.3. (1. Zwischentreffen am 08.08.2013) und 6.4 (2. Zwischentreffen am 09.10.2013).

Nach Feldende wurden zusätzlich der Datensatz der elektronischen Kontakterfassung sowie der finalisierte Bruttodatenatz ausgeliefert.